



Burgenländische Gemeinschaft

ORGAN DES VEREINES ZUR PFLEGE DER HEIMATVERBUNDENHEIT DER BURGENLÄNDER IN ALLER WELT

Folge 11/12, November/Dezember 1990

Nr. 308

35. Jahrgang

Weihnachten für alle



Liebe Landsleute!

Diesmal liegt es an mir, dem Pfarrer von Jennersdorf, an Sie einige Grußworte zu richten. Ich mache es gerne, zumal ich mit meinen Gedanken oft bei Ihnen bin, habe ich doch selbst viele liebe Verwandte, die in den Vereinigten Staaten leben und dort ein neues Zuhause gefunden haben.

Meine Zeilen kommen diesmal aus einem Europa, das sich zur Gänze verändert hat. Grenzen wurden beseitigt, es ist möglich geworden, ohne viele Schwierigkeiten zu reisen. Durch das Kommen vieler Ausländer ist Österreich auch »kleiner«, enger, geworden. Schließlich kommen nicht nur Touristen, sondern auch viele aus den unterdrückten osteuropäischen Ländern suchen bei uns hier eine neue Heimat. Sie sind es gewohnt, mit Völkern aus allen Erdteilen zusammenzuleben. Bei uns hier tun sich manche schwer, diese Neuankömmlinge aufzunehmen, Brot und Arbeit mit Ihnen zu teilen. Gerade wir Burgenländer müßten dafür viel Verständnis aufbringen, zumal ja viele unserer Landsleute ihre burgenländische Heimat verlassen haben, um anderswo neu anzufangen. Mit einem Wort, wir haben mit einem großen Flüchtlingsproblem zu kämpfen.

Als wirklich gläubiger Mensch tut man sich hier etwas leichter, wenn man sich die heilige Schrift vor Augen hält, wo es da heißt: »Ich war obdachlos, und ihr habt mich aufgenommen.« Diese Flüchtlinge kommen nicht nur ohne jedes Hab und Gut, auffallend ist auch, daß sie vielfach auch ohne Glauben kommen. Das ist die

Frucht jahrzehntelanger religionsloser Erziehung. Für mich ist es immer wieder beeindruckend, wenn Sie, ehemalige Burgenländer, Ihre alte Heimat besuchen, und ich kann feststellen, wie Sie Ihrem Glauben und Ihrer Kirche die Treue halten. Viele von Ihnen haben es zu Wohlstand und Reichtum gebracht, aber das hat Sie nicht verführt, Ihren Glauben wegzuerwerfen. War doch der Glaube der einzige »Schatz«, den Sie in Ihrem Reisegeäck aus dem Burgenland mit in die neue Welt genommen haben. Ich wünsche Ihnen, daß es für Sie auch möglich ist, diesen unerschütterlichen Glauben an Ihre Kinder und Kindeskinde weiterzugeben.

Für die Landsleute aus dem südlichen Burgenland wird es sicherlich auch eine erfreuliche Nachricht sein, wenn ich Ihnen jetzt mitteilen kann, daß wir in Jennersdorf bereits fest dabei sind, ein Altenheim zu errichten. Für 42 alte Leute wird hier ein neues Haus geschaffen, das von geistlichen Schwestern betreut werden wird. Daß es notwendig ist, wissen wir alle, zumal gerade in diesem Bezirk die Abwanderung junger Leute groß war und noch ist, was bedeutet, daß viele alte Menschen hilflos und allein zurückbleiben.

Dieses Haus wurde von Mutter Teresa aus Calcutta angeregt, die vor 8 Jahren unsere Pfarre besucht hat.

Möge diese Nachricht auch eine kleine Weihnachtsfreude an all jene unter Ihnen sein, die hier vielleicht auch einen alleinstehenden Verwandten haben.

In Ihren Kaufhäusern werden bald die Weihnachtslieder erklingen. Großer äußerer Rummel wird vom eigentlichen Weihnachtsfest nichts übrig lassen. Ich persönlich aber wünsche Ihnen, daß Sie auch im Ausland ein wenig Weihnachten so erleben und feiern können, wie zuhause in Ihrem kleinen Dorf, in Ihrer vertrauten Familiengemeinschaft. Denken Sie zurück, wie glücklich Sie zu Weihnachten waren, auch wenn nichts oder nur wenig auf dem Gabentisch gelegen ist.

Christus kann nur dort eintreten und glücklich machen, wo der Mensch im Herzen einfach und offen geblieben ist.

Mit den besten Wünschen für die Heilige Nacht und das kommende Neue Jahr grüßt Sie und freut sich auf ein Wiedersehen:

Alois Luisser
Pfarrer von Jennersdorf

Liebe Landsleute!

Wie schon oft in der Vergangenheit sagen wir auch heuer wieder zum Jahreswechsel: »Es soll nur nicht schlechter werden im neuen Jahr!« Damit drücken wir auch schon Zufriedenheit über das vergangene Jahr aus, das für die meisten von uns ein gutes gewesen ist.

In Europa ist uns der Friede erhalten geblieben. Die Grenzen sind geöffnet. Menschen, die einander oft jahrzehntelang nicht sehen konnten, gehen jetzt auf einander zu. Der Kommunismus ist zusammengebrochen und mit ihm ein menschenverachtendes System. Deutschland ist wieder vereinigt und ganz Europa auf dem Weg zur Einheit. Wer hätte gedacht, daß wir das alles noch erleben werden! Man merkt es: Ein Jahrtausend geht zu Ende.

Auch für die Burgenländische Gemeinschaft war 1990 ein gutes Jahr. Wir haben es als »Chicago-Jahr« begangen. Die Beziehungen zwischen dem Burgenland und dieser Stadt, in der so viele Burgenländer leben, wurden besonders gepflegt. Es gab Veranstaltungen, die große Beachtung gefunden haben.

Die Burgenländische Landesregierung und der Burgenländische Landtag haben auch in diesem Jahr die Arbeit der Burgenländischen Gemeinschaft anerkannt und uns ermuntert, in diesem Sinne weiterzumachen. Die Beziehungen der Burgenländer in der weiten Welt zu ihrer Heimat sollen erhalten bleiben, damit die Burgenländer dort, wo sie leben, auch weiterhin gute Botschafter ihrer Heimat sein können und damit es uns daheim auch weiterhin möglich ist, die Interessen der ausgewanderten Landsleute zu vertreten.

Im nächsten Jahr werden es 70 Jahre sein, daß das Burgenland bei Österreich ist. Wir werden dieses Jahr als »Burgenland-Jahr« begehen mit Reflexionen auf die Vergangenheit. Wir werden aber auch nachdenken müssen, wie wir auf den bisherigen Fundamenten der Tradition, des burgenländischen Arbeitsfleißes und des ererbten Gottvertrauens die Zukunft für uns und unsere Kinder in einer stark veränderten Welt bauen.

Es liegt viel an uns: Schon ein Jahr später werden wir uns erinnern, daß 500 Jahre vorher Kolumbus die Neue Welt entdeckte. Auf der Burg Güssing werden wahrscheinlich aus diesem Anlaß große Veranstaltungen stattfinden und auch eine Ausstellung. Darin soll die Entwicklung Amerikas dargestellt, das Wirken der Österreicher und vor allem der Burgenländer in der Neuen Welt gezeigt werden. Die BG wird daran mitarbeiten.

Gegen Ende dieses Jahres erreichte uns die Nachricht, daß unser tüchtiger Mitarbeiter in Edmonton, Felix Bachner, Gebietsreferent der BG in Alberta, unerwartet gestorben ist. Er hinterläßt eine große Lücke, die seine Nachfolgerin Frau Maria Seifner zu schließen bemüht sein wird. Maria Seifner ist 1953 aus Güssing nach Edmonton eingewandert und war auch schon bisher für die BG in vielfacher Hinsicht verdienstvoll tätig.

Die Tätigkeit eines Vereins hängt sehr stark von den finanziellen Möglichkeiten ab. Daher bitten wir alle Mitglieder, die ihren Beitrag noch nicht entrichtet haben und bei denen ein Zahlschein in dieser Zeitung beiliegt, bald einzuzahlen. Mitglieder im Ausland finden auf Seite 15 die Adressen, wo sie ihren Beitrag einzahlen können, damit es möglich ist, daß die BG auch in Zukunft wirkungsvoll weiterarbeiten und unsere Zeitung pünktlich erscheinen kann.

Ich wünsche allen Mitgliedern, Mitarbeitern, allen Burgenländern im Ausland ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches, gesundes und friedliches neues Jahr.

Mit heimatlichen Grüßen verbleibe ich
Euer Walter Dujmovits
Präsident

Nationalratswahlen 1990

Am 7. Oktober waren 5,6 Millionen Österreicher aufgerufen, ein neues Parlament zu wählen. 86% von ihnen haben von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht.

Das auffallendste Ergebnis dieser Wahl war das außerordentlich schlechte Abschneiden der Österreichischen Volkspartei, die an diesem Tag das schlechteste Ergebnis seit ihrer Gründung im Jahre 1945 erreichte. Diese Partei, die 25 Jahre lang, von 1945 - 1970, den Bundeskanzler stellte, noch vor 20 Jahren die absolute Mehrheit in Österreich besaß, erreicht mit 32,1% nicht einmal mehr ein Drittel der Sitze im Parlament. Dabei stellt die ÖVP noch immer in 6 Bundesländern (Niederösterreich, Oberösterreich, Steiermark, Salzburg, Tirol, Vorarlberg) den Landeshauptmann. (In Wien und im Burgenland gibt es einen sozialistischen, in Kärnten einen freiheitlichen Landeshauptmann.)

Die Sozialistische Partei, der man ebenfalls große Verluste vorausgesagt hat, hat nur geringfügig verloren, ihren Besitz an Mandaten sogar gehalten. Der Abstand zur ÖVP hat sich erheblich vergrößert. Es besteht kein Zweifel, daß der populäre Bundeskanzler Dr. Vranitzky seine Partei vor großen Verlusten bewahrt hat und heute als eindeutiger Wahlsieger feststeht. SPÖ und ÖVP haben bisher in einer großen Koalition miteinander regiert.

Die Freiheitliche Partei hat wieder beachtlich dazugelegt und ihre Zahl an Stimmen und Mandaten fast verdoppelt. Auch hier hat der starke Oppositionsführer Dr. Haider viele Stimmen an sich gezogen. In manchen Gegenden hat die FPÖ die ÖVP sogar an Stimmen überholt.

Vier Parteien waren bisher im Parlament vertreten und werden es künftig hin auch bleiben. Nicht im Parlament vertreten sind die kleinen Parteien: Vereinte Grüne Österreichs (die zweite Grün-Partei erhielt nur 2%). Unter jeweils einem Prozent liegen die Kommunisten, die gar nur mehr 0,6% der Stimmen erhalten haben, sowie die Splittergruppen: Verband der Steuerzahler, Christliche Wählergemeinschaft, die Grauen (Pensionistenpartei), Christlichdemokratische Partei und die Liste Georg. Alle zusammen kamen in allen Bundesländern auf nur 55.000 Stimmen.

Bei Redaktionsschluß zeichnet sich wieder eine große Koalition von SPÖ und ÖVP für die Bundesregierung ab. Der Bundespräsident hat Dr. Vranitzky mit der Regierungsbildung betraut.

So wählte Österreich:

	Wähler	in %	Mandate 1990	Mandate 1986	1986 in %
SPÖ	2.012.787	42,8	80	80	43,1
ÖVP	1.508.600	32,1	60	77	41,3
FPÖ	782.648	16,6	33	18	8,7
Grüne Alternative	225.081	4,8	10	4,8	8

So wählte das Burgenland

Im Burgenland hat die ÖVP ebenfalls in allen Bezirken verloren, wenn auch nicht so stark wie in den anderen Bundesländern. Die SPÖ hat vor allem in den südlichen Bezirken Güssing und Jennersdorf stark zugenommen und ist zum ersten Mal in allen Bezirken des Burgenlandes die stärkste Partei.

Bezirk	Stimmen und Veränderung in %		
	SPÖ	ÖVP	FPÖ
Neusiedl	16.079 (+ 1,1)	10.620 (-7,8)	4.168 (+ 5,7)
Eisenstadt	12.644 (+ 0,9)	7.147 (- 9,3)	2.722 (+ 7,1)
Mattersburg	12.487 (-)	6.886 (- 6,6)	2.372 (+ 5,4)
Oberpullendorf	13.179 (+ 1,1)	10.186 (- 6,1)	2.095 (+ 4,5)
Oberwart	17.597 (+ 0,5)	12.213 (- 6,1)	3.653 (+ 5,2)
Güssing	8.342 (+ 2,0)	7.747 (- 8,1)	1.809 (+ 5,8)
Jennersdorf	5.408 (+2,6)	4.483 (- 9,1)	1.477 (+ 6,1)

So wählten die Auslandsösterreicher

Die Nationalratswahlen 1990 waren die ersten Wahlen in Österreich, bei denen auch die österreichischen Staatsbürger im Ausland ihre Stimme abgeben konnten. Dabei hatten sie ein großes Handicap zu tragen, weil für viele Auslandsösterreicher der Fristenlauf für die Eintragung in die Wählerverzeichnis, die Beschaffung der Wahlkarten und die Stimmenabgabe viel zu kompliziert, vor allem aber zeitlich zu knapp gewesen ist. Es kann daher als ein Erfolg gewertet werden, wenn von den wahlberechtigten Auslandsösterreichern, die erreicht werden konnten, insgesamt 12,5% ihre Stimme abgegeben haben.

Zu den erwähnten Erschwernissen kamen noch einige hinzu:

Auslandsösterreicher, die nicht einem Verein angehören oder in einem Verteiler der entsprechenden Botschaft aufscheinen, konnten gar nicht oder erst spät erreicht werden.

Sehr viele Stimmen sind zu spät in Österreich eingelangt und konnten nicht mehr berücksichtigt werden. Ein Grund dafür war, daß ein Großteil von ihnen nicht mit der Luftpost, sondern auf dem gewöhnlichen Postweg geschickt wurden.

7842 abgegebene Stimmen waren ungültig. Bei denen fehlte die Bestätigung durch Wahlzeugen entweder teilweise oder ganz. Das mag wieder daher die Ursache haben, daß die in Kleindruck gehaltenen Anweisungen sehr kompliziert formuliert waren. Bis zu den nächsten Bundeswahlen, das sind die Bundespräsidentenwahlen in Jahre 1992, werden hier sicher wesentliche Vereinfachungen vorgenommen werden.

Abweichend von dem Gesamtergebnis in Österreich schneiden bei den Auslandsösterreichern die ÖVP und die Grün-Alternativen besser, die SPÖ weniger gut, ab. Der Prozentanteil der Freiheitlichen ist etwa gleich. Die Ergebnisse im Einzelnen:

	Auslandsösterreicher	Gesamtergebnis (incl. Auslandsösterreicher)
ÖVP	10.297 (= 34,1 %)	32,1 %
SPÖ	10.033 (= 33,3 %)	42,8 %
FPÖ	5.403 (= 17,9)	16,6 %
Grün-Alternative	2.904 (= 9,6 %)	4,8 %

Dear Ladies and Gentlemen!



Do you recognize this logo? Well, it will be the last time that you will see it. It has been the eye-catcher of our »Landesausstellung - Die Ritter«. This exhibition has been extremely successful and people have seen it. Our dream-number of visitors was 100.000, but our guests had doubled up this number. A sign, that the exhibition and the activities besides the show and of course the marketing was right.

A lot of people have been working on this event. We can divide this whole group in 3 parts. One part is the Culture-Department of the government which of course did a great job on organizing the show.

The second big part is Güssing and the region with a lot of people working on the activities in the city, on the castle-hill and in the region. Every weekend and holiday, there was something special going on. Some real big events were for example the Knights-Tournament which has taken place in Güssing for 4 days with one or 2 shows per day, or a musical which has been written especially for the exhibition, written by young people of Burgenland and also played by the same people. The musical was fabulous and the actors were real great - almost like professionals. The third part has been the marketing of the exhibition and the activities. This part was organized and done by the Tourism-Department of the government and our office, the Landesfremdenverkehrsverband für das Burgenland

You can see, there really has been a big number of people working many, many hours on this very big event, but the success shows us, that the work has been the right one. We all didn't mind working hard and putting a lot of our spare time in this work. We all are happy, that so many guests have been visiting our Südburgenland and we sure hope, that a lot of them will come back some other time. Because we are able to offer so much more to see or to do. This will be our next work now.

At present time we are working on a brochure, which will represent Südburgenland even better, which will inform the guest about all culture-activities as well as about all sports-accommodations or just things going on in 1991. Even though »Die Ritter« just finished, we started working already on the coming season and hope, that a lot of guests, who have not been able to see everything in one day, will return and spend a couple of days or a weekend with us and see the rest of our offers.

There are some sayings, that there probably will be a big exhibition again in the castle Güssing in 1992.

For today, I will close again and will offer you my assistance and help at any time.

With kind regards
Gabriele Haidwagner,

30 Jahre Diözese Eisenstadt



Martinsfest 1990 Diözesantag

„Den Menschen wieder Hoffnung geben“

Mit einem Diözesantag feierte das Burgenland am 9. und 10. November unter dem Motto »Den Menschen wieder Hoffnung geben« das 30-jährige Jubiläum der Diözese. Auch der Landesfeiertag am 11. November stand ganz im Zeichen dieses Ereignisses.

Nach dem Anschluß des Burgenlandes an Österreich wurden die burgenländischen Katholiken von ihren früheren Bischofsitzen in Raab und Steinamanger getrennt. Das Burgenland erhielt nun als »Apostolische Administratur Burgenland« eine provisorische kirchliche Verwaltung. Sitz dieser Verwaltung war Sauerbrunn, ein Ort, der damals auch Sitz der burgenländischen Landesverwaltung war, bis dann 1945 Eisenstadt zur endgültigen Landeshauptstadt gewählt wurde. Der erste Apostolische Administrator war der damalige Kardinal von Wien Dr. Gustav Piffl.

Nach dem Anschluß Österreichs an Deutschland im Jahre 1938 und der Aufteilung des Burgenlandes auf die benachbarten Reichsgaue Niederdonau und Steiermark blieb die Apostolische Administratur mit ihrem Sitz in Sauerbrunn bestehen. Es ist sehr bemerkenswert, daß das Burgenland nach seiner Auflösung nur mit ihrem Titel »Apostolische Administratur Burgenland« als Name erhalten blieb, bis das Bundesland Burgenland im Jahre 1945 wieder errichtet wurde.

Nach langen Verhandlungen mit Rom endete am 31. Oktober 1960 die Geschichte dieser Apostolischen Administratur, denn an diesem Tag wurde das Burgenland zu einer eigenen Diözese erhoben. Die damalige Stadtpfarrkirche von Eisenstadt, die schon damals dem Heiligen Martin geweiht war, wurde zum heutigen Martinsdom. Der damals 47-jährige Geistliche Dr. Stefan Laszlo wurde vom Papst zum ersten Bischof des Burgenlandes ernannt.

So ist unser beliebter und verehrter Bischof jetzt genau 30 Jahre in seinem Amt, genau so lange wie unsere Diözese besteht.

100 JAHRE AUSWANDERUNG

Im Jahre 1890 begann die Auswanderung aus folgenden Dörfern:

Winden am See
Stuben
Rohrbach an der Teich
Burg
Stegersbach
Rosenberg
Eltendorf
Poppendorf

Auswandererdörfer

(in Klammer die heutigen Einwohnerzahlen)

Oberdrosen: (348) Kleiner Ort im südlichsten Burgenland, nahe der Dreiländerecke zu Ungarn und Jugoslawien. Bevorzugtes Zielgebiet: New Britain.

Oberkohlstätten: (214) Die Auswanderung begann vor 100 Jahren im Zuge jener Bewegung, die der Vater der Chicagowanderung Johann Wenzel ausgelöst hat. Das Dorf liegt im Bernsteiner Gebirge.

Oberloisdorf: (757) Liegt genau in der Mitte des Burgenlandes, in der Nähe von Oberpullendorf und hat keine spezifische Struktur der Auswanderung.

Oberpetersdorf: (596) Die Auswanderung aus diesem mittelburgenländischen Dorf hat Johann Laser 1921 eingeleitet, als er nach Brasilien zog und einige Freunde nachkommen ließ.

Oberpullendorf: (2422) In der Mitte des Landes gelegen hat sich diese ehemals mehrheitlich magyrische Gemeinde zu einer wirtschaftlich bedeutenden Stadt entwickelt. Auch hier begann die Auswanderung nicht zuerst nach Nordamerika, sondern nach Serbien, wohin einige Familien 1883 gezogen sind. Keine spezifische Auswandererstruktur.

Oberrabnitz: (318) Liegt im Mittelburgenland, in einem Gebiet frühester Auswanderung. Die ersten zogen in den mittleren Westen der USA, vor allem nach Dakota, Minnesota und Nebraska.

Oggau: (1837) Eine Weinbaugemeinde am Westufer des Neusiedler Sees. Der erste namentlich bekannte Auswanderer ist Gregor Neuwirth (geb. 1811), der mit seiner Frau, Maria und den beiden Kindern, Theresia und Johann, im Jahre 1857 sein Heimatdorf (Hausnummer 54) verlassen hat.

Olbendorf (1658) Überwiegend von Kleinbauern bewohnt hatte dieses Dorf in den 30er Jahren die meisten Saisonarbeiter (366 Personen) im Bezirk Güssing und lag in dieser Hinsicht auch im gesamten Burgenland an der Spitze. Eine Besonderheit war, daß von diesen ein überdurchschnittlich hoher Anteil in nicht-agrarischen Betrieben arbeitete, z.B. beim Gleisbau der Eisenbahn oder in der Bauwirtschaft. In allen Dörfern, wo die Verhältnisse ebenso waren, ist die Auswanderung nach Amerika eher gering, die Auswanderung in europäische Länder (Schweiz, Deutschland) überdurchschnittlich hoch.

Von Olbendorf zogen 141 Personen nach Amerika (davon 7 Rückwanderer), 111 von ihnen in die USA, 23 nach Canada und 7 nach Argentinien. Außer diesen wanderten 18 nach Deutschland, 14 in die Schweiz und 2 nach Australien.

Die ersten Auswanderer nach Amerika waren Thomas Graf, Samuel Graf und Josef Erkingler, die mit einem Burschen aus Untermühl im Jahre 1904 nach Philadelphia gezogen sind.

Olbendorf liegt hinsichtlich der Zielgebiete im Überschneidungsbereich verschiedener Auswanderungslandschaften (Chicago, Pennsylvania, St. Louis, Buffalo, usw.).

Ollersdorf: (1015) Die Auswanderungsstruktur ist jener von Olbendorf sehr ähnlich. Auch hier gab es viele Saisonarbeiter. Im Jahre 1935 erreichte ihre Zahl 163 Personen.

Der Anteil der Auswanderer an der gesamten Bevölkerung ist der geringste im ganzen Bezirk Güssing. Er beträgt nur 2,3 %. Die ersten Auswanderer hießen Rothen und Bischof. Sie zogen 1904 nach Baltimore.

Nach dem letzten Krieg haben die Ollersdorfer in Amerika ihrer Heimatkirche ein buntes Glasfenster gestiftet.

AUSWANDERERSCHICKSAL (Tudersdorf)

Tudersdorf, bekannt als der kleinste Ort des Burgenlandes, hat durch die Auswanderung nach Amerika bis zum Zweiten Weltkrieg ca. 50 % seiner Bevölkerung verloren. Grund dafür waren die wirtschaftlichen Verhältnisse. Es gab nur kleine und mittlere Bauernwirtschaften und keine Arbeitsplätze für die Großfamilien. Von dort stammte auch Toni Pany aus Tudersdorf, der ebenfalls ausgewandert und dann jahrelang Bürgermeister von Northampton war.

In den 20er Jahren wanderte auch Agnes Jandrisevits aus Tudersdorf 6, aus einer kinderreichen Familie, nach Canada aus, wo sie dann später Joe Spahn aus Ritzing heiratete. Durch den bekannten Fleiß der Burgenländer gelangten sie zu einem bescheidenen Wohlstand mit einem schönen Haus in Toronto. Die Schwester Theresia von Agnes Spahn war in Tudersdorf mit Eduard Jandrisits verheiratet. Aus der Ehe entsprossen 2 Töchter und 5 Söhne. Da die Landwirtschaft nur für 1 Kind Platz hatte, mußten die übrigen Geschwister außerhalb des Elternhauses Arbeit suchen. Und damit begann die Auswanderung von 4 Geschwistern, wobei für alle die Tante Agnes in Toronto die erste Aufnahme-stelle war.

Im Frühjahr 1951 fuhr zuerst die Schwester Resi (sie war inzwischen mit Eduard Lackner aus Tobaj verheiratet) mit dem Schiff nach Canada. Für die Auswanderung waren wirtschaftliche Gründe ausschlaggebend, denn die Eltern von Eduard Lackner hatten eine Landwirtschaft und konnten sich nicht entscheiden, wen von den 4 Kindern sie die Wirtschaft übergeben sollten.

Helmut Jandrisits besuchte nach der Volksschule in Deutsch Tschantschendorf und der Hauptschule in Güssing die Höhere Technische Lehranstalt in Mödling. Mit der Schule fertig, gab es für ihn in der russischen Besatzungszone keinen geeigneten Arbeitsplatz und er wanderte ebenfalls noch im Jahre 1951 nach Toronto aus. Dort lernte er seine spätere Frau, Gerti, kennen, heiratete und der Ehe entsprossen 4 Kinder. Helmut ist nun seit Jahren Gebietsreferent der BG in Toronto.

Joe Jandrisits hat noch zu Hause das Maurerhandwerk erlernt. Auch ihn zog es nach Canada. Im Jahr 1953 fuhr er mit Bahn und Schiff ebenfalls nach Toronto. Bis er die englische Sprache richtig beherrschte, mußte er auch berufsfremde Arbeiten (so auf einer Tabakfarm) verrichten. Später, als er in seinem Beruf als Spezialmaurer (teils selbständig) arbeitete, heiratete er seine Frau, Hermie. Sie kommt aus Gamischdorf, kaufte sich eine aufgelassene Farm außerhalb von Toronto, bepflanzte diese überwiegend mit Wald, baute sich dort selbst ein schönes Landhaus und ist jetzt in der dortigen Bezirksstadt Millbrook als Bauinspektor beschäftigt.

Das jüngste der Geschwister Jandrisits ist der Bruder John. Nach dem Besuch der Volks- und Hauptschule erlernte er in St. Michael das Schlosser- und Metallbaugewerbe. Nach der Berufsausbildung arbeitete er noch einige Jahre in der Heimat. Dann zog es auch ihn in die Fremde zu seinen Geschwistern nach Canada. Vor-erst arbeitete er dort in seinem Beruf, lernte seine Frau, Barbara, kennen, die aus Australien stammt. Nach einer Operation mußte er seine Arbeit aufgeben und bekam eine Anstellung auf der dortigen Universität als Aufseher bzw. Portier. Derzeit unterrichten dort auch Professoren aus Deutschland, England, Spanien, Australien und Rußland.

Aber trotz der großen Familie, die die ausgewanderten Geschwister mit Gatten, Kindern und

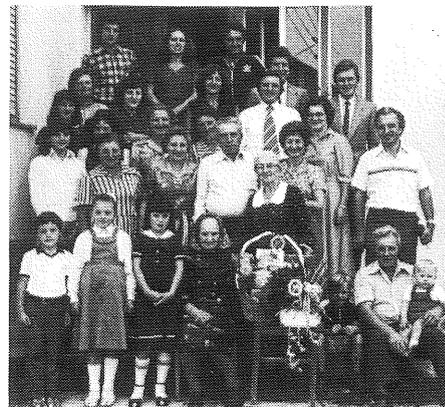
Enkelkindern - bilden, reißen die Beziehungen zur alten Heimat nicht ab. Es vergeht kaum ein Jahr, wo es nicht zu Besuchen und Gegenbesuchen kommt. Dadurch soll auch erreicht wer-

den, daß die Junge Generation für die Heimat ihrer Vorfahren interessiert bleibt und diese nicht vergißt.

Eduard Jandrisits



Die nächste Generation der »Jandrisits« in Toronto 1964



Familientreffen in Tudersdorf im Jahre 1980



Familientreffen in Canada im Jahre 1989



Die Geschwister Jandrisits wieder vereint: von links nach rechts John, Joe, Resi, Edi und Helmut 1989

»Kesselgarten« wird Museum

Sie nannten ihn den »Kesselgarten« und meinten die Quarantäne-Station auf der Insel Ellis Island in der Hafeneinfahrt von New York. Jeder Einwanderer aus Europa konnte nur über New York in die Neue Welt einreisen. Gleich nach der Landung im Hafen wurden alle Einwanderer in dieser Quarantäne-Station für einige Tage, oft bis zu 3 Wochen, festgehalten. Erst wenn kein Ausschlussgrund für die Einreise festgestellt worden war, konnten sie in die Vereinigten Staaten einreisen.

Der Name »Kesselgarten« hat gar nichts mit einem Kessel zu tun. Der Name leitet sich von »Castle-Garden« ab. Dies war früher eine weite Parkfläche auf der Insel, in deren Mitte ein schloßähnliches Gebäude (Castle) stand. Die Einwanderer, die des Englischen nicht mächtig waren, verstanden statt »Castle-Garden« nur »Kesselgarten«.

Hinter diesem Namen, der mit vielem Schrecken verbunden war, verbarg sich auch viel Leid. Viele Tausende, vor allem Kranke und Schwache, wurden wieder zurückgeschickt. Viele wurden schlecht behandelt und waren der Willkür des Personals ausgesetzt. Ellis Island wurde daher oft auch »Insel der Tränen« genannt.

In diesem »Kesselgarten« wurden die Einwanderer also gleich mit der harten Realität Amerikas konfrontiert, kurz nachdem sie die Freiheitsstatue mit ihren Verheißungen passiert hatten. Die Einwanderer wurden dort von den Beamten der Bundesregierung übernommen, ärztlich untersucht und durch den Einwanderungsinspektor rücksichtslos überprüft. Erst wenn sie dies überstanden hatten, wurde ihnen die Einwanderung gestattet.

Erschwerend kam dazu, daß die Beamten den großen Massen nicht Herr werden konnten und zu menschenunwürdigen Maßnahmen griffen. Einwanderer wurden oft wie Gefangene gehalten und grundlos geschlagen. Diese Menschen waren ja hilflos, unwissend und meist des Lesens und Schreibens unkundig. Sie kamen aus der Geborgenheit kleiner Dörfer und standen nun fassungslos und erschreckt einer vollkommen fremden und abweisenden Welt gegenüber.

Um die Jahrhundertwende gab es Tage, an denen 5.000 bis 6.000 Ankommende in Ellis Island eingebracht worden waren. Am 9. April 1903 betrug ihre Zahl sogar 12.600. Stündlich wurden etwa 800 von den Ärzten untersucht. Unverheiratete wurden oft erst dann eingelassen, wenn sie sofort vor einem herbeigeholten Priester geheiratet hatten.

Diese Zeit ist nun schon lange vorbei. Seit mehr als 30 Jahren ist der »Kesselgarten« geschlossen. Die Gebäude begannen zu verfallen.

Nun hat man beschlossen, diese Gebäude wieder zu sanieren und in ihnen ein Einwanderermuseum einzurichten. Man nimmt an, daß jährlich etwa 2 Millionen Menschen dieses Museum besuchen werden. Diese Zahl ist bestimmt nicht zu hoch gegriffen, stammt doch jeder zweite Amerikaner von europäischen Einwanderern ab, also von jenen Menschen, die einmal durch diesen »Kesselgarten« gegangen sind.

In den letzten 200 Jahren sind mehr als 40 Millionen Menschen aus Europa in die Vereinigten Staaten eingewandert.

Die Burgenländische Gemeinschaft ist bemüht, in diesem Museum auch die Einwanderung der Burgenländer zu dokumentieren. Eine Bücherei über die Einwanderergeschichte gibt es bereits auf Liberty Island. Seit 1985 befindet sich in dieser Bücherei, welche im Sockel der Frei-

heitsstatue eingerichtet ist, auch ein Exemplar des Buches »Die Amerikawanderung der Burgenländer« von Walter Dujmovits.

60 Ljet Farska Crikva Pinkovac

U pravo vrijeme za 60. ljetni jubilej farske crikve u Pinkovcu se je i završilo drugo renoviranje crikve, ko je trajalo od 1987. do 1990. ljeta.

Subotu, 22. septembra je naš farnik Ivan Janeš kao i cijelo selo čekalo na dijecezanskoga biskupa dra. Laszlo, da blagoslovi novo restauriranu crikvu i novi oltar. Na ovu svetačnost su bili pozvani mnogi časnici iz crikvenoga i svitskoga života, istotako kao i sva poduzeća, ka su suradjivala pri ovom projektu. Polipšali su ov dogodjaj svojom muzikom naša mlada limena glazba i naše tamburaško društvo.

Crikva se je pokazala izvan kao iznutra u novom sjaju, tako da je i naš dijecezanski biskup kod blagoslova rekao, da je Pinkovska crikva jedna od najljepših crikav u našoj biskupiji!

Cijelo renoviranje i restauriranje obvršilo se je u tri etapi: U prvoj etapi 1987. ljeta pod peljanjem bivšega farnika Ferdinanda Sinkovića se je crikva izvana popravila i dijelom obnovila: tako se je popravio krov i turam, obnovila se je fasada, napravile su se nove stepenice kod obadvih ulazov, završila se je kanalizacija i uredilo se je crikveno mjesto.

Djelo iznutra opravilo se je 1989. i 1990. ljeta pod peljanjem sadašnjega farnika Ivana Janeša. Ovde se je obnovio pod, se je crikva novo elektrificirala, nabavilo novo kurilo i nove škamlje; crikva se je novo pomoljala, tramići su se restaurirali, nabavio se je novi oltar kot i nove svíce i klupe a u turmu se je izgradila jedna kapela. Sve skupa je koštala ova velika restauracija i renovacija 5250000 šilinga.

Historija gradjenja Pinkovske crikve:

- 1763. ljeta zgradili su stanovnici Pinkovca kapelu svetomu Patriciju
- 1837/38. ljeta povekšala se je kapela
- Prvi svitski boj zničii sve dobre namjere za eventualno gradjenje nove crikve
- 1926. ljeta: stoprv sada se opet misli na gradjenje nove crikve
- 1927. ljeta: ondašnji načelnik Štefan Jandrišić zame ozbiljno ovu ideju i da tući i žgati 50000 ciglov na račun općine
- 11. januara 1928. ljeta zaključeno je i formalno, da će se zgraditi nova crikva
- 25. augusta 1929. ljeta svetačno polaganje temeljnoga kamena kroz gosp. farnika Ignaca Horvata, pod načelnikom Ivanom Radakovićem i predsjednikom školske stolice Ignacijom Knorom
- 28. septembra 1930. ljeta posvećenje crikve kroz preuzvišenoga gospodina nadbiskupa u Beču kardinala dra. Friedricha G. Pifflla
- Patron crikve: Sveti Jožef, hranitelj Jezuša
- Arhitekt: Dvorski savjetnik dr. Karl Holey, profesor tehničkoga sveučilišća u Beču
- Predvidjeni proračun: S 55000
- Konačni račun: S 90000
- Prvo renoviranje farske crikve opravilo se je 1959. ljeta.

Burgenländische Advent-Bräuche



Die Barbarazweigerl:

Nicht nur Zweige von Kirschbäumen und Forsythien werden am Barbara-Tag (4. Dezember) im warmen Zimmer eingefrischt, um sich zur Weihnachtszeit an ihren Blüten zu erfreuen. Oder nach altem Spruch: Sollten sich die Knospen bis zum Heiligen Abend nicht öffnen, ist das Hoffen auf die erwartete Hochzeit im nächsten Jahr vergebens.

Das Weizenlichterl:

Symbol der Fruchtbarkeit ist das Weizenlichterl. Gleichfalls am Barbara-Tag wird mit etwas Erde vermischter Weizen auf einen flachen Teller oder in eine seichte Schale gegeben, in dessen Mitte bereits ein Wasserglas steht. Bis zum Keimen ist starkes Gießen tagtäglich erforderlich, hernach weniger; der Weizen muß jedoch immer feucht sein. Ebenso ist gleichmäßige Raumwärme auch nächtens erforderlich. Sollte der Weizen bis zum Heiligen Abend zu hoch gewachsen sein, kann er gestutzt werden, allerdings nicht zu knapp bis auf den Glasrand, damit der Schimmer des Lichtes durch die frühlingsgrüne Saat erhalten bleibt. Benützt man eine Kerze, so darf deren Flamme die Glashöhe nicht überragen. Verwendet man die traditionellen und heiligen Öllichterl, ist das Glas ca. einen Zentimeter hoch mit Wasser und behutsam vier bis acht Zentimeter mit Öl zu füllen. Auf die Ölschicht legt man vorsichtig zwei oder drei Lichterl und zündet diese am Heiligen Abend an. Nach dem Volksmund entscheidet die Dichte des Weizens, wie ertragreich im kommenden Jahr die Ernte sein wird.

Anny Polster

White Christmas

Refrain:

I'm dreaming of a white Christmas.
Just like the ones I used to know.
Where the treetops glisten and children listen,
to hear sleigh bells in the snow
I'm dreaming of a white Christmas:
With ev'ry Christmas card I write.
May your days be merry and bright
and may all your Christmas be white.

Verse:

The sun is shining, the grass is green.
The orange and palm trees sway
There's never been such a day
on Beverly Hills L.A.
But it's December, the twenty fourth,
And I am longing to be up north.
I'm dreaming of a white Christmas ...



Aus der neuen Heimat

SCHWEIZ

5. Burgenländer Treffen in Zurzach

Eine große Schar burgenländischer Landsleute traf sich Ende Juni zum 5. Burgenländer Treffen in einer Waldhütte in Rietheim bei Zurzach zu einem gemütlichen Beisammensein.

Bei mitgebrachten selbstgebackenen Kuchen und Strudeln mit Kaffee verbrachte man einen gemütlichen Nachmittag.

Ein besonderer Dank für die große Unterstützung gebührt: Familie Max und Josefine Fischer - Kreamsner, die das Mittagessen organisierten und überdies die Hütte anmieteten, Frau Hermine Matzinger - Roth brachte Kartoffelsalat und selbstgebackenes Bauernbrot.

Das Grillen am Abend besorgte Max Fischer Kreamsner sen., Herr Fischer jun. war für die Getränke verantwortlich und zusammen mit seiner Gattin leitete er auch die Tombola. Wie immer war unser Gebietsreferent Edi Kovacs für die Musik und für Schnapsschüsse verantwortlich.

Auch ein Geburtstagskind gab es in der Mitte der fröhlichen Schar, und zwar Hans Matzinger Roth, dem wir im nachhinein auch recht herzlich gratulieren.

Das Geld, das die kleine Tombola hereinbrachte, wurde von Herrn Kovacs dem SOS Kinderdorf Pinkafeld bei seinem letzten Heimatbesuch überbracht.

Herzlichen Dank auch an all jene Mitarbeiter, die fleißig in der Küche mithalfen.

Beim Auseinandergehen versprach man sich gegenseitig, sich im Jahre 1991 zum nächsten und 6. Burgenländertreffen wieder einzufinden.



CONGERS - STREM

Schöner Heimaturlaub

William Unger, der 1923 in Amerika geboren wurde, als Kind mit seiner Mutter wieder nach Strem zurückzog und im Jahre 1950 wieder nach Amerika auswanderte, verfaßte nebenstehendes Gedicht:



Im Sommer 1990 weilte William Unger (Bildmitte) das zweitemal seit 1950 wieder auf Heimaturlaub im Burgenland, wo auch das Foto bei einem gemütlichen Beisammensein mit der Familie aufgenommen wurde.

CHICAGO

Mit nachstehendem Bericht stellen wir die neue Miss Burgenland - Chicago vor:



Carol Billisits is »Miss Burgenland of Chicago«

»My name is Carol Billisits and I am Miss Burgenland of Chicago. I am 23 years old and was born in Chicago. My mother, Charlotte, was born in Johannesburg, East Prussia and my father, Karl was born in Dürnbach, Burgenland. I graduated from Northern Illinois University in May of 1989 with a degree in accounting. Upon graduation, I passed the CPA exam and currently working for KPMG Peat Marwick as a Certified Public Accountant in their international tax department. They are an international firm and have office in Vienna and other cities in Austria. Austria is very beautiful and I enjoyed my stay here. I'd like to thank the Burgenland Gemeinschaft for giving me this great honor. I will never forget it. Thank you.«

(Grußbotschaft von Carol anlässlich ihrer Rede beim Picnic in Güssing.)

VORSCHAU AUF VERANSTALTUNGEN UNSERER BURGENLÄNDER-VEREINE

1. Dezember Christmas Dance der BG in der American Legion Hall in Cicero/III.
2. Dezember Christmas Party der Bruderschaft der Burgenländer im Castle Harbour in Bronx
15. Dezember Weihnachtsfeier in den Vereinsräumen des Vereins der Österreicher in Berlin
12. Jänner Österreicherball in St. Gallen
26. Jänner Österreicherball in Basel
2. Feber Großer Österreicherball im Kongreßhaus in Zürich unter dem Motto »Tirol grüßt Zürich«
23. Feber Österreicherball in Genf

Strembach Tal

Wo gibt es ein Plätzchen so wunderbar wie unser liebes Strembach Tal. Nirgends lächelt die Sonne so hell und klar, das muß man sagen allzumal.

Durchrauscht von seinem kleinen Bach, der immer munter fließt. Davon den Namen ein jedes Dach, das er mit Lieb umschließt.

Rebenumkränzt ist sein Hang, den ein fröhliches Volk bewohnt und jeder fühlt in sich den Drang, daß sich die Liebe lohnt.

Und ist man einmal fort von hier, dann ist die Sehnsucht groß. Mein Herz gehört noch immer Dir mit seinem ganzen Los.

William Unger

NEW YORK

Liebe Grüße

»Miss Bruderschaft New York«, FrI. Michelle Cohn grüßt mit diesem Bild alle Freunde und Leser der Burgenländischen Gemeinschaft und wünscht ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches Jahr 1991.



Sterbefälle

Mr. Toni Wagner starb am 9. August nach einem Schlaganfall im Krankenhaus Güssing während seines Heimaturlaubes im Alter von 68 Jahren. Er wurde nach New York überführt und dort zur letzten Ruhe gebettet. Toni Wagner war in New York sehr aktiv im Vereinsleben. Er war auch Mitglied der Bruderschaft der Burgenländer und für lange Jahre auch deren Rechnungsprüfer. Toni Wagner und seine Gattin Helen kamen jedes Jahr auf Heimatbesuch nach Tobaj, wo sie das Elternhaus der Mutter in Tobaj schön ausgebaut hatten und dort fast immer den ganzen Sommer verbrachten.

EDMONTON

Felix Bachner gestorben



Er kam mit der großen Auswanderungswelle Anfang der 50er Jahre nach Canada. Während die meisten seiner Landsleute sich damals in Montreal und vor allem in Toronto niedergelassen haben, zog eine kleine Gruppe nach dem

Westen weiter, in die Gegend von Edmonton, Vancouver und Kitimat. Bachner war einer von ihnen.

Auch er mußte anfangs überall anpacken und konnte sich seine Beschäftigung nicht immer aussuchen. Eine Zeit lang war er Anstreicher. Dann machte er Kurse und ging wieder in die Schule und wurde schließlich Kartograph in einer Anstalt, die Landkarten erzeugt. Mit 59 Jahren zwang ihn ein Herzleiden frühzeitig in die Pension. Doch war er weiter tätig, half hier und dort und blieb eine Stütze des Österreichervereins in Edmonton.

Diesen Österreicher Verein hat er vor 25 Jahren mitbegründet, war dort in verschiedenen Funktionen tätig, auch als Vizepräsident und Präsident. Mit seinem Freund Temmel aus Vancouver organisierte er Charterreisen in die Heimat.

Mit 62 Jahren ist nun Felix Bachner an einem weiteren Herzanfall gestorben. Die Burgenländische Gemeinschaft dankt ihm für seine jahrzehntelange Arbeit für die Heimat.

DETROIT

Glanzvolle Hochzeit

Mit dem Bild ihrer Hochzeit grüßen Joey und Susan Hirman alle Freunde und Bekannten. Joey ist der Sohn von Joe und Erna Hirmann, die aus Gamischdorf bzw. Güssing kommen. Joe Hirmann ist Leiter der dortigen Volkstanzgruppe und war auch viele Jahre leitender Funktionär des Österreicher Clubs in Detroit. Zur großen Hochzeit kamen auch die Verwandten aus Gamischdorf, Güssing und Wien nach Detroit und verbrachten dort wunderschöne Tage, für die sie sich herzlich bedanken.



BUENOS AIRES

Langersehntes Wiedersehen

Unser Mitglied Frau Theresia Berger aus Güssing besuchte kürzlich mit ihrer Tochter ihre in Buenos Aires lebenden Schwestern. Das langersehnte Wiedersehen wurde gebührend gefeiert. Hier im Bild mit den Verwandten vor dem Restaurant, das die Schwester Anna Fackelmann lange Jahre in Buenos Aires führte.



TORONTO

Picnic

Rege nahmen unsere Landsleute bei der Feldmesse mit Pater Kroetsch im Evening Bell Park teil.



CHRONIK DER HEIMAT

ALTSCHLAINING: Paul Hietls wurde 72 Jahre alt.

ANTAU: Cäcilia Marhold feierte ihren 86. Geburtstag, Paula Widimann ihren 73. und Rudolf Borenitsch seinen 71.

BAD TATZMANNSDORF: OAR i.R. Elemer Benedek wurde einen Tag vor Allerheiligen in Bad Tatzmannsdorf zu Grabe getragen. Er starb nach schwerem Leiden im 78. Lebensjahr. Er war fast ein Leben lang Oberamtmann im Kurort Bad Tatzmannsdorf. Viele Auslandsburgenländer haben ihn dort kennengelernt - in seiner stets hilfsbereiten und liebenswürdigen Art.

BERNSTEIN: Anna Draxler vollendete ihr 70. Lebensjahr.

BILDEIN: Agnes Mittel verstarb im Alter von 82 Jahren.

BREITENBRUNN: Josef Proyer und Gertrud Mökesch feierten ihren 77. Geburtstag und Margarete Pecinowsky wurde 80 Jahre alt.

BURG: Alexander Imre und Manuela Fäbsits aus Schandorf schlossen den Bund der Ehe.

DEUTSCH BIELING: Im Alter von 59 Jahren starb Altbürgermeister Bundesrat a.D. Johann Deutsch nach langem Leiden.

DEUTSCH JAHRNDORF: Simon Singer und Johann Prückler feierten ihren 70. Geburtstag, Matthias Meixner wurde 81 Jahre alt, Maria Schlicker und Theresia Gruber 82.

DEUTSCH KALTENBRUNN: Geburtstag feierten: Gottfried Erkinger seinen 78., Theresia Heuberger ihren 81. und Johanna Musser ihren 86. Rosa und Franz Weber feierten ihr 50jähriges Hochzeitsjubiläum.

DEUTSCH TSCHANDSCHENDORF: Anna Frey erreichte ihr 78. Lebensjahr, und Anna Schweitzer feierte ihren 80. Geburtstag.

DEUTSCH MINIHOFF: Josef Fasching feierte seinen 70er.

DEUTSCH SCHÜTZEN: Theresia Strasser erreichte das hohe Alter von 90 Jahren.

DONNERSKIRCHEN: Geburtstag feierten: Martin Hatscher seinen 78., Anna Berger ihren 81., Elisabeth Kritsch ihren 82. und Maria Wieder den 86.

DÖRFL: Theresia Laschitz erreichte ihr 72. Lebensjahr, Karoline Domschits wurde 78 Jahre alt und Maria Emmer feierte ihren 81. Geburtstag.

DRASSMARKT: Simon Varga sowie Josef Schlögl begingen ihren 70. Geburtstag. Hedwig Binder wurde 77 Jahre alt, Helene Rathmanner 80, Hedwig Baumgartner 84 und Magdalene Leiner erreichte das hohe Alter von 94 Jahren.

DÜRNACH: Seinen 90. Geburtstag feierte Michael Billisits, ihren 85. Geburtstag Eleonora Stuparits.

EBERAU: Maria Ribarits wurde 85 Jahre alt.

EISENBERG: Ihren 85. Geburtstag feierte Maria Meixner.

EISENSTADT: Geburtstag feierten: Maria Hippe ihren 70., Elisabeth Böhm ihren 75., Julianna Hahnenkamp und Theresia Hanifl ihren 80., Stefan Pajer seinen 92. und Margit Bakanyii ihren 94.

ELTENDORF: Eugen Haas vollendete sein 70. Lebensjahr, Gisela Weber wurde 77 und Wilhelmine Gaal 81.

FRAUENKIRCHEN: Magdalene Meidlinger wurde 70 Jahre alt, und Barbara Perschy erreichte ihr 81. Lebensjahr.

GAAS: Günther Marth und Gisela Barkovits schlossen den Bund der Ehe.

GATTENDORF: Anna Kasper ist im 81. Lebensjahr verstorben.

GERERSDORF: Maria Jost und Karl Kroboth feierten den 70. Geburtstag, Juliana Jost den 74. und Gisela Gröller den 80. Anna Hacker ist im Alter von 86 Jahren gestorben und Eduard Hafner bereits 45jährig.

GLASHÜTTEN: Ihr 70. Lebensjahr feierte Anna Stifter.

GLASING: Die Straße durch den Ort, die in den letzten Jahren durch den Bau der Kanalisation stark beschädigt worden war, wird jetzt erneuert.

GOLS: Johann Halway feierte den 70er, Elisabeth Wendelin den 80er. Elisabeth Göschl erreichte das hohe Alter von 95 Jahren.

GOBERLING: Josef Kalchbrenner erreichte das 80. Lebensjahr.

GROSSHÖFLEIN: Maria Zechmeister sowie Elisabeth Horvath feierten ihren 80. Geburtstag.

GRAFENSCHACHEN: Ihren 85. Geburtstag feierte Theresia Feig.

GRIESELSTEIN: Josef Hiendler wurde 75 Jahre alt und Gisela Werner 76.

GROSSPETERSDORF: Die Gemeinde plant die Herausgabe eines Bildbandes über die Geschichte dieses Ortes. Nun werden alte Fotos und Schriftstücke dafür gesammelt.

GROSSMÜRBISCH: Maria Jandrasits vollendete ihr 79. Lebensjahr, und Georg Poandl erreichte das hohe Alter von 97 Jahren.

HALBTURN: Geburtstag feierten: Elisabeth Walli ihren 74., Andreas Schiener seinen 76., Elisabeth Lichtenecker den 79. und Katharina Eichinger den 81. Katharina Steiner ist im 78. Lebensjahr verstorben.

HANNERSDORF: Seinen 70er feierte Franz Werderits.

HEILIGENKREUZ: Cäcilia Skerlak und Franz Supper feierten den 77. Geburtstag. Andreas Kropf wurde 84 Jahre alt.

HENNDORF: Auguste Heuherz erreichte ihr 78. Lebensjahr, und Rosa Janosch feierte ihren 81. Geburtstag.

HIRM: Paul Renisch wurde 86 Jahre alt. Im Alter von 84 Jahren verstarb Maria Morawitz.

HOLZSCHLAG: Doris Sauer und Robert Pratscher traten in den Stand der Ehe.

ILLMITZ: Sowohl Hermine Nekowitsch als auch Johann Gangl und Maria Denk feierten den 80. Geburtstag, Maria Rauchwarter wurde 70 Jahre alt.

INZENHOF: Ihren 79. Geburtstag feierte Emilie Meissner und den 80. Maria Köppel.

JABING: Margarete Bogad erreichte ihr 79. Lebensjahr.

JENNERSDORF: Nachdem der langjährige Bezirkshauptmann Hofrat Dr. Stifter in Pension gegangen war, wurde diese Stelle neu besetzt. Neuer Bezirkshauptmann ist der aus Kalch stammende 41jährige Dr. Hubert Janics. Geburtstag feierten: Eduard Müller den 70., Maria Bäck den 77., Emilie Ganster den 82. und Karl Mautner den 83.

JOIS: Felix Wukovich verstarb im 78. Lebensjahr.

JORMANNSDORF: Irma Wenzel verstarb im 81. Lebensjahr.

KEMETEN: Emmerich Koller feierte seinen 70. Geburtstag, Theresia Pieler ihren 80., Maria

Rosner ihren 83. und Theresia Wilfinger den 89.

KITTSEE: Oberamtsrat i.R. Thomas Ollram verstarb im Alter von 83 Jahren.

Geburtstag feierten: Maria Lörincz den 78., Paulina Bachmaier den 80., Johann Markl den 81. und Juliana Hofstädter den 93.

KLEINBACHSELTEN: Rosina Szarka beging ihren 87. Geburtstag.

KLEINHÖFLEIN: Magdalena Kirner erreichte das hohe Alter von 91 Jahren.

KLEINWARERSDORF: Den 90. Geburtstag konnte Franz Lavich feiern.

KOHFIDISCH: 82 Jahre alt wurde Alexander Horvath. Anna Oswald verschied im Alter von 84 Jahren.

KOTEZICKEN: Eine Siebzigerin wurde Amalia Jalits. Theresia Stangl feierte ihren 82. Geburtstag und Maria Oswald erreichte das hohe Alter von 91 Jahren.

KROISEGG: Alois Thier feierte seinen 84. Geburtstag.

KUKMIRN: Der Gastwirt Gustav Fiedler wurde 70 Jahre alt. Der Jubilar war in den 60er Jahren nach Montreal ausgewandert und hat nach seiner Rückkehr mit seiner Frau das Reichl-Gasthaus gegenüber der evangelischen Kirche übernommen und erfolgreich geführt. Sein Sohn Reinhold (Franky) ist heute Bürgermeister von Kukmirn und als Vorstandsmitglied der Burgenländischen Gemeinschaft vor allem mit Fragen der Rückwanderung befaßt.

LEITHAPRODERSDORF: Leopoldine Kopinits wurde 83 Jahre alt.

LIMBACH: Johann Reichl und Berta Kropf feierten den 80. Geburtstag. Hermine Schnalzer wurde 83 Jahre alt.

LITZELSDORF: Geburtstag feierten: Josef Wimmer den 75., Julia Sagmeister den 76., Rosa Fassel den 80., Agnes Fassel den 84. und Rupert Bischof den 83.

LOIPERSDORF: Theresia Karner vollendete ihr 79. Lebensjahr, und Maria Halwachs wurde 80 Jahre alt.

MARIASDORF: Otto Versolmann wurde 77 Jahre alt.

MARIA BILD: Frau Leopoldine Kloiber feierte im Kreise ihrer Familie ihren 80. Geburtstag.

MARKT ALLHAU: Den 80. Geburtstag feierte Theresia Kruzler. 78 Jahre wurde Gustav Auer und 81 Josef Welles.

MARKT ST. MARTIN: Karoline Schuneritsch feierte ihren 70. Geburtstag. Das hohe Alter von 94 Jahren erreichte Martin Schmidt. Franz Pleyer verstarb 77jährig.

MISCHENDORF: Josef Halvax beging seinen 77. Geburtstag und Franz Kaszanics erreichte sein 84. Lebensjahr.

MINIHOFF LIEBAU: Karoline Mikschofsky feierte ihren 70. Geburtstag.

MÖNCHHOFF: Im 87. Lebensjahr verstarb Andreas Rapp.

MOSCHENDORF: Katharina Astl vollendete ihr 81. Lebensjahr. 71jährig verstarb Robert Jandl.

NEBERSDORF: Theresia Gregorits feierte in erstantlicher Rüstigkeit ihren 90. Geburtstag. Weiters feierten Geburtstag: Elisabeth Birits den 80. sowie Maria Domnanich und Martin Domnanich den 87.

NECKENMARKT: Barbara Kiedler wurde 70 Jahre alt, Johanna Ratz 73 und Elisabeth Kallinger feierte ihren 80. Geburtstag.

CHRONIK DER HEIMAT

NEUDORF: Johanna Puszar und Elisabeth Kotzian feierten ihren 71. Geburtstag. Elisabeth Mikula wurde 87 Jahre alt.

NEUBERG: Das Ehepaar Hedwig und Matthias Kulovits feierten gemeinsam mit vielen Gratulanten den 85. Geburtstag. Leopold Knor wurde 86 Jahre alt, Viktoria Knor feierte ihren 77. Geburtstag, und Karoline Pomper erreichte ihr 70. Lebensjahr.

NEUSIEDL AM SEE: Geburtstag feierten: Katharina Hengst den 70., Katharina Fekete den 76., Otto Woitsch sowie Leopoldine Ramerstorfer den 80. und Franz Liebentritt den 86. Das Fest der Goldenen Hochzeit feierten Cäcilia und Wilhelm Neubauer.

NEUMARKT/TAUCHENTAL: Den 76. Geburtstag feierte Theresia Galovits.

NEUHAUS IN DER WART: Rosa Mehlmauer feierte ihren 80. Geburtstag und Maria Lang ihren 85.

NEUHAUS AM KLAUSENBACH: Wilhelm und Emma Keimel sind 50 Jahre verheiratet.

NICKELSDORF: Geburtstag feierten: Hilde Amri den 74., Georg Könyü den 76., Helene Dörner den 77., Elisabeth Schmidt den 78., Theresia Pingitzer den 79. und Franz Fleischhacker den 83.

OBEBILDEIN: Seinen 80er feierten Martin Reiter in einer Schar von Gratulanten. 85 Jahre alt wurde Maria Augustin.

OBBERNDORF: Ihren 87. Geburtstag beging Josefa Brunner.

OBBERPULLENDORF: Ihren 80er feierte Theresia Taus. 85 Jahre alt wurde Margarete Laczkovits.

OBBERDROSEN: Edmund Hendler erreichte sein 82. Lebensjahr.

OBBERSCHÜTZEN: Der Direktor des Bundeskonviktes Oberschützen Professor Dr. Sigfried Bertl ist 50 Jahre alt geworden. Neben seiner beruflichen Tätigkeit setzt er in seiner Heimatgemeinde Willersdorf beachtliche Initiativen zur Erhaltung des Dorfbildes und zur Entwicklung des Fremdenverkehrs. Große Verdienste hat er sich bei der Errichtung der Schi-Langlauf-Loipe erworben, die vor einigen Jahren in der Willersdorfer Schlucht angelegt wurde.

OLBENDORF: Der Gemeinderat hat beschlossen, eine große Turnhalle zu bauen, die für den Unterricht in der Volksschule, aber auch für die verschiedenen Sportvereine zu Trainingszwecken zur Verfügung gestellt werden kann. Aus diesem Grunde wurde die Halle mit Trennwänden ausgestattet, die eine beliebige Vergrößerung und Verkleinerung des Turnsaales möglich machen. Der Bau wird etwa 10 Millionen Schilling kosten. Planender Architekt ist Professor Ing. Wolfgang Gimbel aus Oberwart.

PARNDORF: Geburtstag feierten: Maria Szankovich ihren 70., Maria Martinkovits den 76., Andreas Huszar seinen 80., Elisabeth Sutrich den 88., Elisabeth Ladich bereits den 94. und Elisabeth Lichtenwörther wurde sogar 95 Jahre alt.

PAMHAGEN: Maria Lörcz feierte ihren 81. Geburtstag. Das Goldene Hochzeitsjubiläum feierten Georg und Anna Haring.

PIRINGSDORF: Franz Stampf erreichte das 86. Lebensjahr. Anna Paar feierte ihren 70er.

PILGERSDORF: Anna Flamm wurde 82 Jahre alt.

PINKAFELD: Den 75. Geburtstag feierte Maria Wilfinger. 80 Jahre alt wurde Anna Irran, und das hohe Alter von 95 Jahren erreichte Maria Koch.

POTZNEUSIEDL: Geburtstag feierten: Maria Parack denn 70., Leopold Schiappal den 77., Johann Guttmann den 80., Katharina Nemeth den 81. und Maria Hahn den 89.

PÖTTSCHING: Leopoldine Szarka beging ihren 70. Geburtstag. Martin Steiger feierte das 80. Geburtstagsfest, und Emilia Riegler erreichte das hohe Alter von 92 Jahren.

PODERSDORF: Franz Gisch feierte seinen 70er, und Emilie Gisch wurde 84 Jahre alt.

POPENDORF: Der älteste Mann dieses Ortes, Kárl Bernhard, wurde 90 Jahre alt.

RAIDING: Franz Moritz erreichte das 77. Lebensjahr und Maria Wolf das 85.

RATTERSDORF: Das 85. Geburtstagsfest feierte Johanna Rosner.

RAX: 72 Jahre alt wurde Augusta Lang, und den 80. Geburtstag feierte Rosa Hirczy.

RAUCHWART: Ludmilla Hanzl feierte ihren 80er.

REHGRABEN: Ihren 90. Geburtstag feierte Theresia Hopizan.

REINERSDORF: Im Kreise von vielen Gratulanten feierte Johann Jelosits seinen 85. Geburtstag.

RITZING: Thomas Böttcher-Kromp feierte seinen 79. Geburtstag.

ROHRBACH AN DER TEICH: Josef Obojkovics vollendete sein 78. Lebensjahr und Johanna Vezden wurde 86 Jahre alt.

ROHRBRUNN: Ida Wirth wurde 76 Jahre alt, und Theresia Heuberger feierte das 81. Geburtstagsfest.

ROSENDORF: Maria Fehrmann feierte mit vielen Gratulanten ihren 80. Geburtstag.

RUDERSDORF: Maria Kogelmann feierte den 75. Geburtstag. Rosa Bauer wurde 83 Jahre alt, und Theresia Krüll erreichte das 87. Lebensjahr.

RUST AM SEE: Theresia Triebaumer feierte ihren 80er. Anna Popovits wurde 82 Jahre alt und Cornelia Wapp 87.

SCHANDORF: Rosa Kolonovics feierte ihren 70. Geburtstag, und Rosma Kolonovits wurde 77 Jahre alt.

SCHACHENDORF: 27 Jahre lang hat er seine Gemeinde regiert. Die Rede ist von Josef Jugoivits, der von 1963 - 1990 Bürgermeister von Schachendorf mit den Ortsteilen Dürnbach und Scharndorf gewesen ist. Mit einem großen Dorffest wurde der verdiente und populäre Bürgermeister verabschiedet und zum Ehrenbürger der Gemeinde ernannt.

SCHATTENDORF: Josef Ölbei feierte seinen 70. Geburtstag. Im Alter von 72 Jahren verstarb Georg Südlar.

SIEGGRABEN: Barbara Bauer feierte das 89. Geburtstagsfest. Stefanie Nebel verstarb im Alter von 84 Jahren.

ST.MICHAEL: Fotoausstellung »Vogelscheuchen«. Kürzlich wurde in der Raika St.Michael die Fotoausstellung von Karl Ertler, einem gebürtigen St.Michaeler, der in Wien lebt, eröffnet. Ertler fotografierte Vogelscheuchen, die in vielen Teilen Europas zu sehen sind. Gedichte über Vogelscheuchen brachten VS-Dir.i.R. Elisabeth Jandrisits und Dorothea Marth. Der Singkreis Gamischdorf umrahmte die Gedichte. Die Raika (Leiter: Eckhard Kreamsner) wartete mit einem Büffet auf.

ST.MARTIN: Sowohl Maria Fuchs als auch Josef Prunner feierten den 77. Geburtstag.

STADTSCHLAINING: Paul Korbatits wurde 77 Jahre alt, und Gisela Kamm 79. Den 83. Geburtstag feierte Maria Kaufmann.

STEGERSBACH: Franz Novosel wurde 75 Jahre alt, und Maria Krammer feierte ihren 80. Geburtstag.

STEINBERG: Der verdiente Schulmann, Volksschuldirektor i.R. Karl Wiesinger feierte seinen 90. Geburtstag.

STOTZING: Friedrich Laubner feierte seinen 80. Geburtstag und Theresia Bauer ihren 75.

STREM: Hermine und Ludwig Kern hatten gleich zweifach Grund zum Feiern. Zum ersten wurde Ludwig Kern 75 Jahre alt, und zum zweiten feierte das Ehepaar ihr 50. Hochzeitsjubiläum.

STEINFURT: Ihren 70. Geburtstag feierte Cäcilia Radakovits.

STINATZ: Die beiden Schwestern Monika und Brigitte Grandits schlossen ihr Studium ab. Brigitte machte in Wien ihren »Magister der Wirtschaftswissenschaften«, und Monika beendete ihr Pädagogik-Studium in Berlin mit dem Magisterstitel.

SULZ: Bis 1960 gab es in Sulz keine Kirche. In diesem Jahr wurde am Rande des Kastell-Parkes ein Gotteshaus errichtet, welches in den letzten Wochen dieses Jahres renoviert und neu geweiht wurde. Die Kirche ist der Gottesmutter »Maria Himmelkönigin« geweiht.

TAUKA: Emilie Strinitzer erreichte ihr 79. Lebensjahr.

TOBAJ: Franz Szerencsics vollendete sein 74. Lebensjahr.

UNTERFRAUENHAID: Cäcilia Schumitsch feierte ihren 82. Geburtstag. Georg Kollmann wurde 87 Jahre alt.

UNTERRABNITZ: Robert Morth feierte seinen 92. Geburtstag.

UNTERWART: Die Gemeinde, die mehrheitlich von Ungarn bewohnt ist, erhielt ein neues Gebäude für den zweisprachigen Kindergarten und die zweisprachige Volksschule. Nach den Plänen von Architekt Professor Ing. Gimbel ist ein sehr freundliches Haus entstanden, das allen Erfordernissen entspricht und sich überdies sehr gut in das Dorfbild einfügt. Gegenwärtig wird der Kindergarten von 16 Kindern, die Volksschule von 37 Schülern besucht.

UNTERSCHÜTZEN: Beate Brunner feierte ihren 70er. Adolf Krautsack erreichte das 86. Lebensjahr. Johann und Johanna Nicka feierten das Fest der goldenen Hochzeit.

WALLERN: Geburtstag feierten: Elisabeth Hafner den 75., Matthias Lang den 77., Anna Leirer sowie Martin Unger den 78., Michael Müllner sowie Hermine Summer den 81. und Martin Perlinger den 83.

WALLENDORF: Gisela Lang feierte ihren 70. Geburtstag, und Gisela Müller erreichte das hohe Alter von 91 Jahren.

WELTEN: Zu den Achzigern gehört nun auch Franz Hödl.

WEPPERSDORF: Elisabeth Schey feierte das 75. Geburtstagsfest, Susanne Tröscher das 84. und Theresia das 85.

WINDISCH MINIHOF: Frieda Pilz wurde 82 Jahre alt, Theresia Kohl wurde 83 und Anna Werner wurde 84.

ZAHLING: Julia Wirth erreichte das hohe Alter von 91 Jahren.

SEINERZEIT

Die Burgenländische Gemeinschaft schrieb vor 30 Jahren

In Sulz bei Güssing wurde die Volksschule und die Kirche feierlich eingeweiht. Man dankte dabei auch den großzügigen Spendern aus Amerika.

Der 26. Oktober wurde in Chicago zum »Tag der österreichischen Fahne« proklamiert.

vor 20 Jahren

Die Gemeinden des Burgenlandes werden auf Grund einer Reformmaßnahme zusammengelegt. Künftighin wird es nur mehr 138 Gemeinden im Burgenland geben.

Der Burgenländer-Wirt in Chicago, Paul Habetler, ist in den wohlverdienten Ruhestand getreten.

vor 10 Jahren

Eine Abordnung der auf Heimatbesuch weilenden Landsleute wurde von Bundespräsident Dr. Rudolf Kirchschläger in der Wiener Hofburg empfangen.

Zum Vizepräsidenten des Österreicher - Vereines in Zürich wurde Edi Kovacs, aus St. Michael gebürtig, gewählt.

KURZ GESAGT

- Die burgenländische Wirtschaft hat die Chancen, die sich durch die Öffnung Osteuropas bieten, genutzt und im Vorjahr um 1800 Arbeitsplätze mehr geboten.
- Die kleinste Volksschule im Burgenland gibt es in Deutsch Gerisdorf, einem Ortsteil von Pilgersdorf im Bezirk Oberpullendorf. Die Schule besuchen nur fünf Schüler. Davon sind drei »Taferlklassler«.
- Seit September gibt es in Stegersbach ein Telegrafmuseum. Verschiedene Sammelstücke zeigen die Tätigkeit im Telegrafendienst von einst.
- Im Burgenland wird auf einer Fläche von 700 Hektar biologischer Landbau betrieben. Damit liegen wir an zweiter Stelle in Österreich.
- Die beliebtesten Vornamen für Neugeborene Burgenländer sind Michael und Stefan und Stefanie und Julia.
- Die Landesausstellung »Die Ritter« auf Burg Güssing brachte mit 204.659 Besuchern einen neuen Rekord.
- Voriges Jahr gab es im Burgenland 269 Kirchenaustritte, was die bisher höchste Zahl in einem Jahr darstellt. Österreichweit betrug die Zahl 37.000.
- Es sind bereits 68 Orte im Burgenland, die keinen Greißler mehr haben. Es müssen also mehr als 16.000 Leute ihre Lebensmittel von auswärts holen.
- Der gegenwärtige Superintendent der evangelischen Kirche AB im Burgenland, Dr. Gustav Reingrabner, wurde zum Professor für Kirchenrecht an die Universität Wien berufen.

WUSSTEN SIE ...

- ... daß im Burgenland die wenigsten Ehen geschieden werden? Die meisten Scheidungen gibt es in Wien.
- ... daß Rust am Neusiedler See mit 1700 Einwohnern die kleinste Stadt Österreichs ist?
- ... daß 300 Vogelarten den Neusiedler See bevölkern! Viele davon sind gefährdet.
- ... daß in Gamisdorf, Bezirk Güssing, in einer Putenfarm jährlich an die 20.000 Puten gemästet werden?
- ... daß Bleistifte aus Hirm, Bezirk Mattersburg, zur Weltspitze zählen? Die Firma beschäftigt 60 Personen und exportiert in vier Kontinente.
- ... daß es im Burgenland 75 Gendarmerieposten mit zusammen 680 Gendarmeriebeamten gib?
- ... daß es in den ersten sechs Monaten dieses Jahres im Burgenland 45 Verkehrstote gegeben hat?
- ... daß zur Realisierung des »Nationalparks Neusiedler See« das Land Burgenland insgesamt 4000 Hektar zu einem Pachtzins von jährlich fast 8 Millionen Schilling pachten wird?
- ... daß mit der Auflösung der Militärblöcke, vor allem des Warschauer Paktes, die europäische Nachkriegsgeschichte (1945 - 1990) endgültig zu Ende gegangen ist?

15 Wörter burgenländisch

anspaln: dagegen stützen, das Tor wird »angspalt«

aunspain: anheften, mit der Nadel befestigen

auhebn: anfangen, etwas beginnen

Bifang: Ackerbeet zwischen zwei Furchen. In verschiedenen Teilen des Burgenlandes auch verschieden ausgesprochen: Bifing, Bifan, Biwan.

broudl: sinnloses Zeug reden, ein »Broudler« ist ein Mensch, der daherredet, was »kuan Koupf und kun Louch hot«

gfalt is: wenn etwas passiert ist, wenn ein Malheur droht, meist als Ausruf »gfalt is«!

gliacht: glühend, feurige Augen
= auch glintige Augen.

hischarln: vor Kälte zittern

kanifln: jemanden arg zusetzen, Umschreibung für seckieren, evtl. auch schlagen

Lavi: Laub, auch »Lavich«

poutschat: weich, ungeschickt, unbeholfen

samt oll hier: mit allen zusammen = »mit Sock und Pock«

sölti: solche, auch »söltani«, wir haben auch solche Kirschen - »mia hobn a sölti Kerschtn«

standapee: sofort, sogleich;
auch standapede.

umtrogn: umwerfen, umschmeißen, das Tor wird »auspalt, damit der Wind es nicht »umtrogn« kann.

BIERSTUB'N STELZMAYER für

- TAGESAUSFLÜGE
- BETRIEBSFEIERN
- VEREINS-TREFFEN
- JUBILÄUMS-VERANSTALTUNGEN
- FAMILIENFESTE
- GEBURTSTAGSPARTIES
- FEIERN NACH LUST & LAUNE



PETER STELMAYER
7540 Güssing
Marktplatz 4
Tel. 03322/2366

Direkt am Fuße der
Burg gelegen!

100 Jahre Chicagowanderung Fortsetzung

Die Burgenländische Gemeinschaft hat schon einmal ein »Chicago-Jahr« begangen. Das war im Jahre 1980, genau 100 Jahre nachdem John Wenzel als Einzelgänger nach Chicago gekommen ist und 90 Jahre nachdem er den ersten Auswanderertransport vom Burgenland nach Chicago zusammengestellt und somit die große Einwanderung der Burgenländer in diese Stadt eingeleitet hat.

Die »Chicago-Woche« wurde damals in der Zeit vom 19. bis 27. Juli 1980 begangen und war in drei Orten konzentriert: in Grodnau, dem Heimatort von Wenzel; in Bernstein, wo Wenzel im Gasthaus Mager seine Auswanderungsstelle führte und in Markt Allhau, von wo besonders viele nach Chicago ausgewandert sind.

Die »Chicago-Woche« wurde vom damaligen Landeshauptmann Kery in einem festlichen Akt vor dem ehemaligen Gasthaus Mager in Bernstein eröffnet. An der Außenfront dieses Hauses wurde eine geschnitzte Gedenktafel angebracht aus der hervorgeht, daß dort die großen Auswanderungstransporte organisiert wurden. Im selben Haus wurde die Ausstellung »Die Amerikawanderung« der Burgenländer« gezeigt und in der Wochenmitte auch ein »Amerika-Abend« veranstaltet.

In Grodnau, auf dem Geburtshaus von Wenzel (heute Wehofer), wurde auch eine kunstvolle Erinnerungstafel angebracht, die in Amerika angefertigt und ins Burgenland gebracht wurde. Ein gelungenes Dorffest hat diesen schönen Tag in Grodnau beschlossen.

In Markt Allhau gab es einen Fackelzug und die berühmten Auswanderer aus diesem Ort, die Herren Urbauer und Krutzler wurden von der Gemeinde geehrt. Am Ende der »Chicago-Woche« fand das traditionelle Picnic der BG, damals in Form eines Waldfestes, in Allhau statt.

Ein weiterer Höhepunkt dieser Woche war der Empfang einer Delegation von Burgenländern aus Chicago beim damaligen Bundespräsidenten Dr. Kirchschräger in der Wiener Hofburg.

Im Jahre 1971 kam erstmals eine offizielle Regierungsdelegation aus dem Burgenland nach Amerika, angeführt von den Landesräten Sinowatz und Grohotolsky und mit ihnen auch der burgenländische Diözesanbischof Dr. Laszlo anlässlich der Feierlichkeiten zum 50-Jahr-Jubiläum des Burgenlandes, welche auch bei den Landsleuten in Amerika durchgeführt wurden! Die Delegation, der noch weitere 34 Personen angehörten, machte auch einen Tag Station in South Bend.

Ein Jahr später war Landeshauptmann Kery erstmals Gast bei den Burgenländern in Chicago. Es folgten weitere Besuche anderer Regierungsmitglieder und mehrmalige Besuche des Diözesanbischofs. In den 70er Jahren gab es einmal eine »Chicago-Woche«, und das Jahr 1975 wurde auch in Chicago als das »Jahr der Auslandsburgenländer« glanzvoll begangen.

Kolly Knor war damals der Mann, der die Burgenländer in Chicago zu großen Erfolgen führte. Er organisierte jedes Jahr den burgenländischen Christbaum für das »Museum of Science and Industry« sowie Charterreisen und die offiziellen Besuche aus dem Burgenland.

Unschuldig wurde Kolly Knor 1980 Opfer eines Verkehrsunfalls. Was an ihm sterblich war, wurde überführt und in seiner Heimatgemeinde Güttenbach bestattet. Dicke Schneeflocken fielen vom Himmel, als eine große Zahl von Trauernden, unter ihnen Landeshauptmann Kery, und Bischof Laszlo ihn auf seinem letzten Weg begleiteten. Mit Frank Volkovits und Joe Urbauer verlor die BG in den folgenden Jahren weitere Repräsentanten in Chicago.

Die Gruppe, die sich nun regelmäßig im Vereinslokal im Gasthaus Sauhammel trifft, ist kleiner geworden. Aber sie hat an Qualität nichts eingebüßt. Die Mitarbeiter bis hin zum gegenwärtigen Repräsentanten John Radostits sind tüchtige Leute und haben sich um die Pflege der Heimatverbundenheit große Verdienste erworben.

Hier darf man auch den in den 70er Jahren amtierenden österreichischen Generalkonsul Eduard Adler nicht vergessen, der sich rührend um »seine Burgenländer« bemühte. Auch beim gegenwärtigen Generalkonsul Dr. Coreth sind unsere Landsleute gut aufgehoben. Er bezeichnet die Burgenländer als die »stärkste Lobby der Auslandsösterreicher« in Chicago.

Die jährliche Wahl der »Miss Burgenland Chicago« läßt hoffen, daß auch die neuen Generationen die Bindung zum Burgenland nicht verlieren. Das ist gut für sie selber, das ist aber auch gut für das Burgenland, und es ist gut für uns alle, zu wissen, daß das Burgenland weltweit Freunde hat.

Schluß



Wirtshaus wie daheim

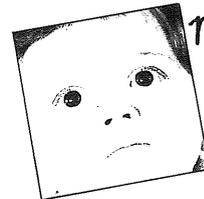


Entspannen Sie sich vom gehetzten Stadtleben in den grünen Bergen, mit warmen Tagen und kühlen Nächten. Wir bieten österreichische Küche und Getränke. Gemütliche Zimmer mit Klimaanlage, geheiztes Hallenbad, Freibad, Sauna Jacuzzi, Wandern, Tennis & Golf ...

Box 487/13 STOWE, Vermont 05672 USA
Tel.: (802) 253 - 8541



Bitte laß mich nicht allein!



Österreich-Aktion
»Weihnacht für Waisen«
PSK-Spendenkonto 1450.549

Wir schenken
verlassenen Kindern
Familien mit Mutter
und Vater. Helfen
Sie uns dabei.



LOWEST AIR FARES

Quality and friendly Service

Special flights to Austria - Germany - Switzerland - Hungary and all of Europe. International Airlines.

Group and Charter Tours within USA-Hawaii and Europe.

The Caribbean and other parts of the world.

Special Circular Tours of AUSTRIA »Red-White-Red«.

Complete Travel arrangements for AIR - SHIP - CRUISES - TOURS - HOTELS - BUS TOURS - CAR RENTAL etc.

Wagner CONTINENTAL TRAVEL AGENCY INC.

1642 - 2nd Ave/Cor. 85th Street
New York, N. Y. 10028

Tel.: 212-737-6705
Joe Baumann



STATE OF ILLINOIS
OFFICE OF THE GOVERNOR
SPRINGFIELD 62706

JAMES R. THOMPSON
GOVERNOR

May 25, 1990

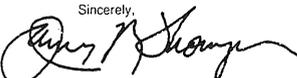
The Honorable Walter Dujmovits
President
Burgenlaendische Gemeinschaft
Hauptplatz 7, 7540
Guessing, Burgenland, Austria

Dear President Dujmovits:

As Governor of the State of Illinois, it gives me great pleasure to congratulate you on the celebration of the 100th anniversary of the initial immigration and settlement of Burgenland citizens in Chicago.

The heritage of Chicago has been exceedingly enriched by the many emigrants from the province of Burgenland, Austria. When Mr. John Wenzel initially arrived in the United States and chose Chicago to be his home, he was unaware of the multitude who would follow in his footsteps. The many citizens of Chicago, as well as the State of Illinois, extend to you our sincerest and warmest greetings on this blissful occasion.

Best wishes!

Sincerely,

James R. Thompson
GOVERNOR

SPORT

TISCHTENNIS

Ein Tischtennisgroßereignis gab es in den letzten Oktobertagen in der Inform-Halle in Oberwart, da ein österreichisches Ranglistenturnier der Allgemeinen Klasse für Damen und Herren auf dem Programm stand. Damit war das Burgenland sechs Jahre nach dem Ausrichten der Staatsmeisterschaft im Tischtennis wieder einmal Austragungsort einer Großveranstaltung. Alles, was im österreichischen Tischtennis Rang u. Namen hat, war bei diesem dreitägigen Ereignis am Start und die zwölf besten Damen und Herren konnten die rund 600 Zuschauer mit guten Leistungen begeistern.

Bei den Herren erwiesen sich die beiden eingebürgerten Chinesen Ding Yi und Qian Qianli als Klasse für sich und beherrschten ihre Konkurrenz klar. Im direkten Duell setzte sich Ding Yi gegen den zweiten Austro-Chinesen durch und wurde ohne Satzverlust Sieger des Turniers. Gut schlug sich aus burgenländischer Sicht der frühere Spieler für Hornstein, Werner Schlager, der in diesem Klassefeld auf Rang sieben kam.

In der Klasse der Damen war Elisabeth Maier, die Nummer eins in Österreich, nicht am Start. Somit schaffte Petra Fichtinger, die alle ihre Spiele gewann, Platz eins. Hier nahmen keine Burgenländerinnen am Bewerb teil.

Zufrieden zeigte sich Dieter Posch aus Oberschützen in seiner Funktion als Präsident des Burgenländischen Tischtennisverbandes: »Das Burgenland hat bewiesen, daß es auch solche Großereignisse reibungslos über die Bühne bringen kann. Es hat alles wunderbar geklappt.«

GEWICHTHEBEN

Die Sporthalle in Mattersburg war Schauplatz der »World Masters 1990«, der Seniorenweltmeisterschaften der Gewichtheber. Nicht weniger als 387 Senioren aus 27 Nationen waren am Start und kämpften in Altersklassen von 40 bis über 70 Jahren um die begehrten Medaillen.

Das stärkste Teilnehmerfeld stellte die Bundesrepublik Deutschland mit 126 Athleten; Österreich war mit 94 und die USA mit 28 vertreten. Aber auch Wettkämpfer aus der Tschechoslowakei, Schweden, Großbritannien, Japan, Kanada, Australien, Malaysia und noch einige andere Staaten kamen ins Burgenland.

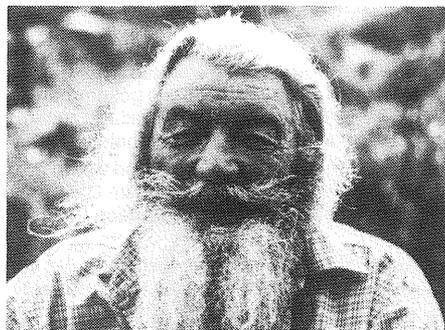
Zum Star der Bewerbe wurde der Eisenstädter Karl Duchon, der in seiner Altersklasse - über 70 Jahre - vier neue Weltrekorde aufstellte und sich selbst wohl das schönste Geburtstagsgeschenk bereitete. Seine Rekorde können sich durchaus sehen lassen: 72,5 kg im Reißen, 85 und 80 kg im Stoßen und 160 kg im Zweikampf.

Einen weiteren Weltrekord steuerte der für Podersdorf startende Ungar György Rehus bei. Zusätzlich zu diesen beiden Goldmedaillen der beiden Burgenländer errang noch Walter Märk aus Eisenstadt eine Bronzemedaille.

In der Medaillenwertung konnte Österreich hinter Deutschland und vor den USA Rang 2 belegen.

Unter den Zuschauern, die die Sportler zu diesen prächtigen Leistungen trieben, weilten neben anderen Persönlichkeiten auch Landeshauptmann Sipötz und der Präsident der Weltorganisation der Senioren-Weltmeisterschaften, Walter Imahara, aus Japan.

Sie nannten ihn »Rübezahl«



Er war ein Original: weise, kontaktfreudig, fotografen, pfiffig, traditionsbewußt, voll von Anekdoten, ein blendender Erzähler. Nun ist er kapp vor seinem 80. Geburtstag gestorben: Johann Trinkl, Bauer in Heiligenbrunn.

Er war eines von 9 Kindern, von denen jedes seinen guten und erfolgreichen Weg durchs Leben ging, insgesamt eine gesunde, fleißige Familie. Da war es gar nicht eine große Überraschung, daß die Eltern von ihnen noch ihren 75. Hochzeitstag im Jahre 1980 gemeinsam erleben konnten. Ein ganz seltenes Ereignis!

Johann Trinkl hat nach seiner Rückkehr aus dem Krieg seine Bauernwirtschaft weitergeführt und auch als Gemeinderat, dem er fast 20 Jahre angehörte, und als Bürgermeister seinen Mann gestellt.

Die Wende in seinem Leben kam vor 25 Jahren, als das alte Kellerviertel von Heiligenbrunn vor der Modernisierung gerettet wurde. Damals zog sich Trinkl auf seinen geliebten »Zeinerberg« zurück, ließ sich einen wallenden Vollbart wachsen, sodaß man ihn bald den »Rübezahl« nannte. Allein bewirtschaftete er auf dem Berg die umliegenden Weingärten und seinen geliebten Keller, in dem er auch zeitweise wohnte, ja man könnte sagen, wie ein König residierte. Von weit und breit kamen Gäste, einfach, um ihn zu sehen, ihn zu fotografieren, ein paar Gläser »Uhudler« zu trinken, ein Schmalzbrot dazu zu essen und vor allem seinen alten Geschichten zu lauschen. Er wurde bekannt und mit ihm auch das Dorf Heiligenbrunn.

Doktor Schmeller, der nach dem Krieg aus Deutschland gekommen war, später Landeskonservator im Burgenland wurde, erkannte, als er einmal in Heiligenbrunn gewesen war, den großen historischen und damit fremdenverkehrs-wirtschaftlich hohen Wert des Kellerviertels. Gegen manchen Widerstand konnte Schmeller schließlich dieses wertvolle Kulturgut vor dem Abbruch und der entfremdenden Veränderung retten. Er starb nur wenige Wochen vor Trinkl.

Mit Johann Trinkl verliert Heiligenbrunn sein lebendiges Aushängeschild und das Südburgenland wohl sein letztes Original, einen der letzten, der noch zu erzählen wußte, wie es einmal war.

Singkreis Reinersdorf

Seit dem Jahre 1980 besteht im Ortsteil Reinersdorf der Gemeinde Heiligenbrunn ein Mädchen- bzw. Frauenchor mit der Bezeichnung »SINGKREIS REINERSDORF«.

Reinersdorf, eine Siedlung mit nur etwas über 200 Einwohnern, ist eine kroatische Sprachinsel im südöstlichen Teil des Bezirkes Güssing. Da im Ort keine Schule mehr ist, bleibt es dem SINGKREIS vorbehalten, die kroatische Sprache weiterhin zu pflegen.

Der SINGKREIS REINERSDORF, dem zurzeit 23 Sängerinnen angehören, hat sich vor allem dem Volkslied verschrieben. Doch für bestimmte Anlässe werden immer wieder kunstvolle Sätze aus der Chorliteratur erarbeitet. Daneben bilden geistliche Gesänge einen Schwerpunkt in der Arbeit des Oberstimmenchors.

Die musikalische Leitung dieser Singgemeinschaft hat seit seinem Bestehen der Hauptschullehrer Helmut Deutsch inne. Als Obfrau fungiert ebenso lange Frau Anna Jelosits.

sik, in und um Reinersdorf, sind schon zur Tradition geworden. Den gleichen Stellenwert nimmt aber die festliche Gestaltung von kirchlichen Feiern (Gottesdiensten, Trauungen, Begräbnisse, u.a.m.) in deutscher und kroatischer Sprache ein. Nun ist dieser ausgezeichnete Chor 10 Jahre alt geworden.

Die große Zuhörerschaft wurde von den Stremtaler Dorfmusikanten vom Männergesangsverein Moschendorf und vom SINGKREIS REINERSDORF durch gekonnt vorgetragene Musikstücke und Lieder unterhalten.

Das anschließende »Mehlspeisenbüffet« fand reichlichen Zuspruch.

Mit diesem Bericht und mit dem Foto grüßt der SINGKREIS die vielen gebürtigen Reinersdorfer in Übersee.

Ein ganz besonderer Gruß gilt aber dem Freund und Förderer Herrn Frank Marx in der Waterbury Ave (Bronx) in New York.



Nachruf auf ein Wirtshaus

Es ist üblich, berühmten Menschen, verdienstvollen Mitbürgern und anderen bedeutenden Zeitgenossen bei ihrem Hinscheiden einen Nachruf zu halten. Es ist aber ungewöhnlich, einem Wirtshaus diese Ehre zu geben. Und doch will ich es tun.

Zu diesem Nachruf, den ich dem kleinen Dorfwirtshaus in meinem Heimatdorf Eisenhüttl widme, sind auch alle anderen kleinen Wirtshäuser einbezogen, die dem Konkurrenzdruck weichen und zusperrern müssen. Mit ihnen stirbt ein Stück Dorfgemeinschaft. Wenn sie aber überleben können, bleiben sie ein Mittelpunkt dieser Gemeinschaft. Daher verdienen sie unsere Beachtung und unsere Würdigung. (Siehe Seite 15)

Als man vor einiger Zeit im Burgenland daran ging, kleinere Einrichtungen in den Dörfern zu größeren Einheiten zusammenzufassen, ist vieles dabei gestorben, was dem Dorf und seinen Bewohnern Bedeutung und Sinn gegeben hatte. In den Dörfern, in denen man die Schulen, die Gemeinden und seit einiger Zeit auch schon die Pfarren zu großen Einheiten zusammengelegt hat, gibt es keinen Bürgermeister, keinen Pfarrer und keinen Lehrer mehr. Und gerade sie waren die führenden Persönlichkeiten, nach denen man sich orientieren konnte und die Vorbild gewesen waren.

Dann begannen die kleinen Gewerbebetriebe und Handwerkstätten zuzusperrern, weil sie dem Druck der großen Konkurrenz nicht mehr standhalten konnten. So verschwand der kleine Greißler, der Wirt, der Müllner und andere. Aber gerade dort, beim Greißler, beim Wirt und bei der Milchsammelstelle konnten die Bauern zusammenkommen, Neuigkeiten austauschen und plaudern und das Gefühl der Gemeinschaft erleben.

Es sieht so aus, als könnte das Dorf manches verkraften. Wenn aber der letzte Wirt, das letzte Wirtshaus zusperrt, dann ist das Dorf in seinem Lebensnerv getroffen.

Ich habe mein Dorfwirtshaus, das vor einigen Wochen zugesperrt hat, in guter und langer Erinnerung: das Jaksits-Wirtshaus in Eisenhüttl. Dort gab es in meiner Kinderzeit noch das alte Wirte-Ehepaar Georg und Helene, die die Kroaten dort Juri und Jile nannten. Dann gab es ihren Sohn Pepi, den man weit und breit kannte und schätzte. Dann seine Frau, Mali, die ihn lange überlebte und vor einigen Monaten gestorben ist. Ihre beiden Töchter sind andere Wege gegangen und aus dem Dorf gezogen.

Das Wirtshaus nannte sich »Zur Aussicht«. Man konnte zwar nur in eine Richtung blicken, aber man sah über Gärten, Wiesen und einen Bach bis hin zum Wald. Im Gastzimmer gab es lange Tische und Bänke. Nur ein Tisch war rund, der gleich rechts neben der Eingangstür unter einem großen Kruzifix. Das war der Tisch der Honoratioren, der »Besseren«. Dort saß mein Vater als junger Dorflehrer mit seinen Vorgängern, dem alten Oberlehrer Sostarich, dem Fumits-Müllner und mit dem Wirt selber. Oft kam auch der Bürgermeister vorbei und der Tischlerbácsi. Wenn sie am runden Tisch Platz nahmen, nahmen die Bauern am Nebentisch oft ihre Hüte ab. Der Wirt fragte den Müller, was es so Neues gäbe, wo doch bei ihm in der Mühle so viele Leute zusammenkommen. Und er fragt den Lehrer, was in der Zeitung steht und was das »Radio vermeldet hat«. Er konnte sich dann wieder revanchieren mit Nachrichten und Neuigkeiten, die ein vorbeikommender fremder Gast bei ihm erzählt hat. Und das alles miteinander erzählte er dann den Bauern, die ja nur selten aus dem eigenen Dorf hinaus kamen.

So funktionierte ein hervorragendes

Nachrichten- und Informationssystem. Das war halt eine Zeit, wo die Frauen, die am Nachmittag gerne auf einer Bank miteinander tratschten, ihre Männer ins Wirtshaus schickten, damit sie »erfahren, was es Neues in der Welt gäbe«. Aber meistens gingen sie ohnehin von selber ins Wirtshaus.

Jeden Abend, während der Dämmerung, zur Zeit, wo die Bauern ihr Vieh abstellten, ging der Müllner, meist begleitet von seinem Nachbarn Pilz, zum Wirt auf sein obligates Viertel Wein. Er plauderte mit dem Wirt, dem einen oder anderen Bauern und machte auch ein bißchen Dorfpolitik. Wenn er einmal nicht kam, dann konnte er nur krank gewesen sein.

Kirtag, Feuerwehrball und Weinlesefest waren Veranstaltungen, die man schon Monate lang herbeigesehnt hatte. Beim Kirtag stand unter einem weitläufigen flachen Zelt Dach der »Zuckerbäcker und Wachszieher« und verkaufte »Beenzucker« und »Brustzucker«, ein Achterl Met, später auch schon »Gefrorenes«.

Daneben drehte sich das Ringelspiel. Die jungen Burschen mußten oben in gebückter Haltung die Speichen eines großen flachen Rades drehen und damit das ganze Ringelspiel »treiben«. Wenn sie 5mal »getrieben« hatten, durften sie selber einmal fahren und sich von anderen treiben lassen. Einen Motor gab es damals ja noch nicht. Dann gab es damals noch eine Schießbude und einen Marktfahrer, der Kopftücher, Fiatazeug ebenso verkaufte wie kleine Spiegel und Peitschen.

Am Kirtag war das Gasthaus immer überfüllt. Die Musik spielte fast ununterbrochen und immer abwechselnd einen Walzer und eine Polka, die man damals »Schiaber« nannte. Da in der Küche nebenan gekocht und gebraten und im Gastzimmer viel getanzt wurde, war die Hitze entsprechend. Wenn man die Tür aufmachte, zogen breite Dampfchwaden hinaus in die Nacht.

In dem kleinen Gastzimmer konnte man kaum tanzen, höchstens sich stehend bewegen. Aber lustig war es immer. Aufregung und Aufmerksamkeit herrschte, wenn ein Tusch ein »Extra-Stückerl« ankündigte. Das waren schon renommierte Leute, die sich ein solches aufspielen ließen, natürlich gegen Bezahlung. Wenn sich ein Fremder in einem solchen Extrastückerl besonders in Szene setzen wollte, gab es nicht selten eine handfeste Rauferei, besonders dann, wenn jemand »drinta-tanzen« wollte.

Wenn der Platz gar zu klein wurde, was fast immer der Fall war, mußte man die Tänzer in Kolonnen einteilen. Die Nachbarhöfe wurden in solche Kolonnen eingeteilt, u. die Tänzer wachten darauf, daß niemand »drinta« tanzte. Da konnten auch die Fetzen fliegen. Aber lustig war es auch dann.

Mein Wirt war natürlich zugleich auch ein Bauer, Nebenerwerbsbauer nennt man das heute. Im Hof des Wirtshauses stand der Misthaufen. Aber niemanden störte dies.

Abends saßen an einem Wochentag oft nur zwei oder drei Männer im Wirtshaus und blieben stundenlang bei einer Flasche Bier sitzen. Geduldig setzte sich der Wirt zu ihnen, obwohl er wußte, daß er am nächsten Morgen zeitig aufs Feld mußte. Hier und da ist er während des Gesprächs kurz eingeschlafen, hat einen »nopaza« gemacht und dann wieder weitergeredet.

Mit seiner Schwester Helen hat er oft wunderbar im Duett gesungen. Wenn sich jemand zu ihnen gesellte, konnte dieses schöne Singen lange dauern. Schwermütige kroatische Lieder, deutsche Lieder und auch ungarische. Die Lieder verstummten auch dann nicht, wenn man sich

auf den Heimweg machte. Dann wurde auf der Straße stehend weitergesungen oder vor dem Fenster eines Mädchens, auf einer Bank oder einem »prialas«.

Es konnte schon vorkommen, daß sich bei einem besonders schönen Gesang die Fenster öffneten, um zuhören zu können und nicht, wie man annehmen würde, daß man die Fenster deswegen geschlossen hätte. Es konnte auch vorkommen, daß zwischendurch an einem sehr lustigen Abend einer heimgeschickt wurde, um die steirische Harmonika zu holen und aufzuspielen. Das war meist der »Pista« und später sein Sohn Richard. Sie sind beide nicht mehr am Leben.

Am Höhepunkt des Faschings war ich immer verärgert, weil ich in die Schule fort mußte, meine Freunde, die Bauern waren, aber ihre Freizeit hatten. Es gab ja auch allerhand zu erleben. Es begannen die Vorbereitungen schon am Faschingsonntag.

Am Faschingmontag ging man als Faschingnarr durch das Dorf, bekam in den einzelnen Häusern Eier und Speck, den man auf einem Stecken steckte. Das ganze wurde dann veräußert und am Abend verbubelt. Der Höhepunkt des Faschingmontag-Abend war die »Burschentaufe«, bei welcher die 16jährigen zu Burschen getauft wurden und damit alle Rechte von Burschen bekamen. Sie standen im Halbkreis aufgestellt, hinter ihnen ein älterer Bursche als Göd, der während der Zeremonie, sowie bei der Firmung die rechte Hand auf die Schulter des jungen Burschen legte. Ein älterer Bursch hatte dann nach einer launigen Rede die Burschen mit Wein getauft, und diese hatten ihrem Göd einen Liter Wein zu bezahlen.

Die letzte Burschentaufe in Eisenhüttl wurde im Jahre 1950 vorgenommen. Nachher gab es keine mehr. Der Brauch ist ausgestorben.

Am Faschingdienstag kamen die Alten mehr zu Geltung, weil die Jungen nach den anstrengenden vorangegangenen Tagen schon recht müde waren. Höhepunkt war der »Polstertanz«, den die Mütter mit besonderer Aufmerksamkeit verfolgten.

Um Mitternacht, Punkt 12 Uhr, wurde es plötzlich still. Kurz vorher wurde der letzte Walzer gespielt. Dann kam die Wirtin mit einem Besen und kehrte auf dem Tanzboden den Fasching aus. Wortlos und still gingen wir nach Hause in den Morgen des Aschermittwoch und mit der Vorfreude auf den nächsten Tanz, der aber erst am Ostermontag sein durfte.

Das Wirtshaus war aber auch ein stiller Begleiter durch das Leben eines Menschen. Bald nach der Geburt kam er zum ersten Mal ins Wirtshaus. Denn nach der Taufe in der Kirche ging man mit dem Baby dort hin. Während das kleine Kind, auf einem weichen Polster liegend, auf dem Tisch schlummerte, tranken die Paten Wein.

In der Volksschulzeit ging der Lehrer mit seinen Schülern am Faschingdienstagvormittag nicht in die Schule, sondern ins Wirtshaus zum Kinderfasching, wo gespielt und getanzt wurde.

Nach Ende der Schulzeit und nach der Burschentaufe war das Wirtshaus für die jungen Burschen und Männer ein Treffpunkt und viel mehr als eine Gaststätte, wo man essen und trinken konnte. Wenn es dann einmal aus war mit dem Leben, dann kam man nach dem Begräbnis ins Wirtshaus zur Totentour.

Das Wirtshaus in Eisenhüttl hat nun endgültig zugesperrt. Vielleicht steht dort einmal eine Diskothek oder eine Pizzeria oder sonst irgend etwas Modernes.

Das alte Jaksits-Wirtshaus aber kommt nie wieder...!

Dr. Walter Dujmovits

Geburtstagsgrüße

Frau Maria Fehrmann (Hirczy-Wirtin) aus Rosendorf feierte im Kreise ihrer Kinder, Enkel- und Urenkelkinder ihren 80. Geburtstag. Mit diesem Bild grüßt die rüstige Jubilarin vor allem ihre Tochter Berta mit Familie, Schwester Rosa, und alle übrigen Verwandten und Bekannten in Amerika.



Goldene Hochzeit

Aus Anlaß der Goldenen Hochzeit von Josef und Berta Deutsch (geborene Winkler aus Wallendorf), wohnhaft in Fürstenfeld, gab es kürzlich in Mogersdorf eine Familienfeier, zu der auch Bruder Joe Winkler mit Gattin und die Cousins Frank und Joe Winkelmann aus Amerika angereist kamen.



Mit diesem Bild grüßt das Jubelpaar alle Verwandten und Freunde in Amerika.

Dir. Arpad Jahrmann - 70 Jahre alt.



Volksschuldirektor in Ruhe Arpad Jahrmann, ein profilierter Lehrer, Erzieher, Erwachsenenbildner und Künstler in Kroisegg wurde 70 Jahre alt.

Arpad Jahrmann blickt auf ein schönes und erfülltes Lehrerleben zurück. Erfolgreiches Wirken weit über die Schule hinaus als Kantor, in der Feuerwehr, im Verschönerungsverein - ja, Dir. Jahrmann, der geborene Dorflehrer, war einfach da, wo man ihn brauchte. Seine konsequente Art, aber auch sein liebevolles Verständnis für die Schwächen und Fehler seiner Schüler und seine Hilfsbereitschaft machten ihn allseits beliebt.

27 Jahre - mehr als ein halbes Lehrerleben, hin bis zur Auflösung seiner so sehr geliebten einklassigen Schule - verbrachte Dir. Jahrmann in Kroisegg bei Pinkafeld. Nach Auflösung dieser Schule kam er an die Hauptschule Pinkafeld und unterrichtete dort bis zu seiner Pension.

Kroisegg aber hatte Dir. Jahrmann nicht vergessen und überraschte ihn zu seinem 70. Geburtstag mit einer besonderen Feier im Zeichen der Wertschätzung und Anerkennung und mit einem schönen Erinnerungsgeschenk als Symbol der Dankbarkeit.

Viele Auslandsburgenländer kennen ihn nicht nur durch seine Beiträge in unserer Zeitschrift, der Zeitung der »Burgenländischen Gemeinschaft«, sondern auch durch sein Buch und seine Aquarelle mit Motiven unserer Heimat.

Rüstiger Neunziger

Herr Alois Forjan aus Rax-Bergen, der selbst einige Jahre in Chicago verbrachte, feierte kürzlich im Kreise seiner Familie und vieler Freunde seinen 90. Geburtstag. Zur Feier gab es auch Besuch aus Amerika. Tochter Loretto mit Gatte Frank Windt kamen aus Milwaukee auf Heimatbesuch.



Im Bild der Jubilar (Mitte) mit seinen Besuchern aus Amerika

Gelungener Dorfabend

Ein gelungener Dorfabend fand in Gamisdorf statt. Bürgermeister Helmut Quarits konnte Landeshauptmann Sipötz, von der Kulturabt. Mag. Lunzer, die Landtagsabgeordneten Dr. Dax und Mag. Fuih begrüßen.



Nachstehend die Kontaktadressen unserer Mitarbeiter, bei denen Mitglieder in den USA und in CANADA ihren Mitgliedsbeitrag von \$ 13.- bezahlen können:

New York

Mr. Joe Baumann
1642 2nd Avenue
New York/N.Y. 10028

Pennsylvanien

Mr. Günther Decker
843 Chestnut Street
EmmausPa. 18049
Mrs. Theresia Teklits
465 E., 9th Street
NorthamptonPa. 18067
Mr. Gottlieb Burits
321 Huntington Park
Rockledge/Pa. 19111

Chicago

Mr. John Radostits
3158 W., 93 th Street
Evergreen Park/ILL 60642
Mrs. Mary Woppel
2845 N. Menard
Chicago/ILL. 60634

St. Paul/Minn.

Mr. Julius Loipersbeck
1023 Orchard Avenue
St. Paul/Minn.

New Britain/Conn.

Mrs. Linda Poglitsch
3 Little River Lane
Middletown/Conn. 06457

Toronto

Mr. Helmut Jandrisits
32 Donalbain Cresc.
Thornhill/Ont. L3T3S2

Edmonton

Mrs. Mary Seifner
7904 - 129 Ave.
Edmonton/Alberta T5C1X1

Vancouver

Mr. Felix Temmel
550 E., 26th Avenue
Vancouver/B.C.

Regina

Mr. Josef Plessl
1937 Toronto Street
Regina/Sask S4P 1 MP

ERINNERUNGEN



Weihnachten - Sulz 1927



Dorfbuben - Königsdorf 1942



Das Dorfgasthaus - Eisenhüttl 1981

ACHTUNG! Mitglieder im Inland

Diesem Heft liegt für säumige Mitglieder ein Erlagschein bei. Der Mitgliedsbeitrag beträgt im Jahr öS 130.- Wir bitten um Einzahlung des noch offenen Betrages, damit auch wir unseren Verpflichtungen nachkommen und unsere Arbeit im Dienste unserer Landsleute fortsetzen können.

Preisgünstige Reisen mit der Burgenländischen Gemeinschaft

unser Reisebüro in 7540 Güssing, Hauptplatz 7 (im Rathaus - Parterre)
Montag - Freitag von 8.00 bis 16.00 Uhr geöffnet, bietet:

Telefon 03322/2598
Fax 03322/2133



Wien - New York - retour

Direktflug	öS 7.590.—
Flug über London	öS 6.600.—
Flug über Amsterdam	öS 6.666.—
Flug über Paris	öS 7.500.—
Flug über Brüssel	öS 7.590.—
Flug über Frankfurt	öS 7.680.—

Wien - Chicago - retour

Flug über London	öS 7.260.—
Flug über Paris	öS 8.240.—
Flug über Brüssel	öS 8.530.—
Flug über New York	öS 9.270.—
Flug über Amsterdam	öS 9.470.—
Flug über Frankfurt	öS 10.375.—

Wien Los Angeles/San Francisco - retour

Flug über London	ab öS 9.460.—
Flug über New York	ab öS 9.990.—
Flug über Amsterdam	ab öS 10.980.—
Flug über Paris	ab öS 10.980.—
Flug über Frankfurt	ab öS 11.880.—

Wien - Miami/Orlando retour

Flug über New York	ab öS 8.250.—
Flug über London	ab öS 8.250.—
Flug über Paris	ab öS 8.840.—
Flug über Frankfurt	ab öS 10.920.—
Flug über Amsterdam	ab öS 10.990.—

Wien - Toronto - retour

Direktflug	ab öS 9.690.—
Flug über London	ab öS 7.260.—
Flug über Frankfurt	ab öS 8.380.—
Flug über Paris	ab öS 8.460.—
Flug über Amsterdam	ab öS 8.660.—
Flug über Deutschland	ab öS 8.670.—

Wien - Montreal - retour

Flug über Paris	ab öS 7.780.—
-----------------------	---------------

Wien - Ottawa/Halifax - retour

Flug über Amsterdam	ab öS 6.660.—
---------------------------	---------------

Wien - Calgary - retour

Flug über Deutschland	ab öS 10.490.—
-----------------------------	----------------

Wien - Vancouver - retour

Flug über London	ab öS 9.460.—
Flug über Deutschland	ab öS 11.190.—

Zypern

2 Wochen mit Flug und Nächtigung: Frühstück in einem 4-Stern Hotel	öS 5.890.—
---	------------

Lanzarote

1 Woche mit Flug und Appartements	öS 5.990.—
---	------------

Marokko

2 Wochen Flug mit Halbpension in einem 4-Stern Haus	öS 8.490.—
--	------------

Ägypten

Kreuzfahrt am Nil (4 Tage) und Luxor (3 Tage)	öS 9.250.—
--	------------



Mit Reisen nach Amerika haben wir uns einen Namen gemacht, Sie können aber auch jedes andere Urlaubsangebot wie z.B. mit

TOUROPA, KUONI, ITAS, LAUDA, MERIDIAN, PACO, LEONE, NECKERMANN, PEGASUS us. bei uns buchen.

Fordern Sie umgehend den Katalog an oder besuchen Sie uns
Ihren nächsten Urlaub bucht gerne für Sie

Bgld. Gemeinschaft, Reisebüro
7540 Güssing, Hauptplatz 7
Telefon 03322/2598
Fax 03322/2133